Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

257 (7.6.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 257. — Karlsruhe, Montag den 7. Juni 1909. — Telephon-Nr. 86. — 25. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

Reichsregierung und Finanzreform.

= **Berlin**, 6. Juni. Das Sprachrohr der Regierung, die „Nordd. Allgem. Ztg." beschäftigt sich in ihrem **Wochenrückblick** mit den **Beschlüssen** der **Finanzkommission** und bezeichnet es zunächst schon als **bedenklich**, wenn von der Kommission in den Finanzgesetzentwurf **neue materielle Steuervorschriften** hineingearbeitet wurden, die mit den Vorschlägen der Regierung **nicht** zusammenhängen. Dann fährt das Blatt fort:

Noch schwerer wiegen die **sachlichen Bedenken**, insbesondere gegen drei der eingefügten Steuerprojekte: die Steuer auf Wertpapiere, die Mühlenumsatzsteuer und der Kohlenausfuhrzoll. In erster Linie ist es die sogenannte **Kotierungssteuer**, welche für den Handel und die Industrie, wie überhaupt für die gesamte deutsche Volkswirtschaft **verhängnisvolle Folgen** haben würde. Die **Steuer ist ungerecht**, denn sie trifft den **Aktionär**, auf den sie abgewälzt wird, **nicht** nach seiner **Leistungsfähigkeit**; sie **verstößt** überdies gegen die anerkannte **Notwendigkeit**, den **gesamten Besitz heranzuziehen**, und enthält einen **Eingriff in die Rechte und Interessen der deutschen Einzelstaaten**, da sie als Einkommen- oder Vermögenssteuer die diesen zustehenden Einnahmequellen angreift. Der dem Reich daraus zufließende **Gewinn** würde in **keinem Verhältnis** zu der **schweren Schädigung** des Handels und der Industrie stehen, die die **unausbleibliche Folge** einer derartigen Belastung wäre. Nur **eine** nach der **Leistungsfähigkeit abgestufte Steuer** auf den **gesamten Besitz** kann den Anforderungen sozialer Gerechtigkeit entsprechen.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." gibt sodann die **Einwendungen der Reichsschatzsekretäre** gegen diese Steuer nach dem nunmehr vorliegenden Stenogramm im Wortlaute wieder und bezeichnet es als durchaus **verständlich**, wenn die berufenen **Organisationen des Handels** und **der Industrie** sich zu einem **Protest** zusammengetan hätten, den weder der Reichstag noch die verbündeten Regierungen würden unbeachtet lassen dürfen. Auch durch die **Mühlenumsatzsteuer** würde einem großen blühenden Gewerbe ein **schwerer Nachteil** zugefügt, **ohne** daß die Reichskasse oder andere Erwerbszweige Nutzen daraus ziehen würden. Es müßte als **ausgeschlossen** gelten, daß die **großen Mühlen** die ihnen auferlegten hohen **Staffelsätze** würden **tragen** können; sie würden aber der kleinen Müllerei fast gar nicht helfen, da diese zum weitaus größten Teil aus **Lohnmüllern** sich zusammensetze, während ihnen durch das Eigenmüllern über die technischen Ursachen ihrer teilweisen Schwäche im Wettbewerb nicht hinweggeholfen werde. Unter diesen Umständen würden auch die **Erträge für die Reichskasse nicht erheblich** sein; vor allem aber **widerspreche** es den **Grundsätzen steuerlicher Gerechtigkeit**, eine **Abgabe** einzuführen, die, wenn sie auf den **Produzenten liegen bleibt**, sich als eine **unverhüllte Sondergewerbesteuer** darstellt, wenn sie abgewälzt wird, ein unentbehrliches Nahrungsmittel weiter verteuert.

Dieselben Erwägungen ließen den **Kohlenausfuhrzoll**, der, leichter als jede andere, indirekte Steuer auf die Verbraucher abgewälzt, der deutschen Industrie den internationalen Wettbewerb weiter erschweren würde, als eine **ungeeignete wirtschaftliche Maßregel** erscheinen. Außerdem bestände die **Gefahr**, daß das Ausland seinerseits dem Beispiel folgte und Ausfuhrzölle auf Rohmaterialien legte, auf deren Bezug die deutsche Industrie angewiesen ist. Die Finanzreform dürfe nicht mit Bestrebungen bepackt werden, die bezüglich ihrer Wirkungen sehr bestritten und keinesfalls völlig geklärt seien. Was Deutschland zur Zeit gebrauche, sei die **Finanzreform**, und je länger die Beschäftigung damit dauere, desto mehr stelle sich heraus, daß die ursprünglich betretenen Wege die **richtigen** seien. Die **Regierungen** hätten sich **nicht davon überzeugen können, daß an Stelle** ihres Plans, den **Besitz durch Besteuerung der Erbschaften heranzuziehen**, etwas **besseres gesetzt** werden könne. Sie würden daher an ihrem **Plane festhalten**, eine progressiv gestaltete **Erbschaftssteuer einzuführen** und auf sonstige Besitzabgaben nur insoweit zurückgreifen, als die Umgestaltung der Nachlaß- in eine **Erbanfallsteuer** die ursprünglich vorgesehenen Erträge vermindert.

Wie aus diesen Darlegungen der „Nordd. Allg. Ztg." hervorgeht, wird die von dem konservativ-klerikalen Antiblock zu Grabe getragene **Erbschaftssteuer** nunmehr doch wieder zu neuem Leben erwachen und vielleicht noch glücklich in den Hafen der Reichsfinanzreform gebracht werden. Die **verbündeten Regierungen** halten an ihr fest, und bei der nötigen Energie von oben her werden wohl auch die Konservativen oder wenigstens die meisten derselben schließlich ihr Damaskus finden! Es ist nur bedauerlich, daß das alles, was das Sprachorgan der Regierung heute kundgibt, nicht in den letzten Monaten nicht mit gleicher sachlicher Bestimmtheit und mit demjenigen Nachdruck in der **Finanzkommission** durch die **Regierungsvertreter** zum Ausdruck gebracht worden ist und daß auch sonst, abgesehen von mancher Arbeit hinter den Kulissen, **offiziell viel zu wenig geschehen** ist, um zu **verhüten**, daß die **agrarischen Führer**, von Herrn v. Heydebrand unterstützt, allmählich den **einsichtigeren Teil** ihrer **konservativen Fraktionsgenossen mürbe gemacht** und davon abgebracht haben, offen für die von ihnen als gerecht erkannte Erbschaftssteuer einzutreten. Es hat sich da monatelang ein Kampf des extremen Agrariertums gegen die politisch einsichtigeren Konservativen abgespielt, der einen andern Ausgang hätte haben können, wenn die Regierung rechtzeitig und offen immer wieder ihren festen Entschluß vertreten hätte, nur eine sozial gerecht wirkende allgemeine Besitzsteuer anzunehmen. Es ist da viel versäumt worden, aber es kann, wenn die Regierung jetzt endlich festbleibt und wenn die berufenen Organisationen von Handel und Industrie sich zu energischem Protest erheben, Versäumtes wieder eingeholt werden.

Hoffen wir, trotz der fatalen Vorgänge in der Finanzkommission, daß der **Reichstag** bei der ihm obliegenden Aufgabe, bei der Reform der Reichsfinanzen vor allem auch den Besitz in genügender Weise zur Steuer heranzuziehen, zu der **allein richtigen Ansicht** kommt, daß dies nur in der **Neugestaltung der Erbschaftssteuer** in Verbindung mit einem **erweiterten Erbrecht des Staates** erfolgreich geschehen kann. Dann wird er sich ein wahres Verdienst um das Reich erwerben und sich selbst ein monumentum aere perennius setzen!

Die süddeutschen Industriellen z. Reichsfinanzreform u. zu d. Schiffahrtsabgaben.

Mannheim, 6. Juni. Das **Direktorium des Verbandes Süddeutscher Industrieller** faßte in seiner am 4. Juni d. J. stattgefundenen 5. ordentl. Plenarversammlung zur **Reichsfinanzreform** folgenden Beschluß:

„Das Direktorium des Verbandes Süddeutscher Industrieller spricht sich mit **aller Entschiedenheit gegen** die von der Reichsfinanzkommission vorgeschlagene und beschlossene **Mühlenumsatzsteuer** aus, weil eine soche Steuer, wie überhaupt jede auf ein einzelnes Gewerbe gelegte Umsatzsteuer eine **Hemmung und Unterbindung des technischen Fortschrittes** und eine **Prämiierung** für **zurückgebliebene Gewerbebetriebe** bedeuten würde. Die Industrie muß sich vor allem gegen die Einführung einer Mühlenumsatzsteuer erklären, weil gerade sie die **Folgen** einer solchen Steuer in Gestalt **erhöhter Produktionskosten**, insbesondere **steigender Arbeitslöhne**, tragen müßte; denn die Mühlenumsatzsteuer würde, ohne den Veranlassern des Gesetzes, den kleinen Mühlen, irgendwie zu helfen, eine **Vernichtung der großen Handelsmühlen** bedeuten, demzufolge eine weitere **unerwünschte Verteuerung des Mehles** und damit des **Brotes** herbeiführen und die Hauptversorgungsstelle des deutschen Marktes mit Mehl in das Ausland (Amerika) verlegen, wodurch gerade zu Kriegszeiten die **Verproviantierung des deutschen Heeres** in der Hauptsache vom **Ausland abhängig** gemacht würde. Das Direktorium des Verbandes Süddeutscher Industrieller warnt daher dringend vor der Einführung einer solchen Mühlenumsatzsteuer, die in nationaler, volkswirtschaftlicher und technischer Beziehung zu verwerfen ist.

Gegen die **Erhöhung des Einfuhrzolles auf Kaffee** hat der Verband sehr **schwerwiegende Bedenken**, weil für Deutschland das Hauptkaffee-Exportland die Vereinigten Staaten von Brasilien sind, und gerade die süddeutsche Industrie, wie der Verband bereits im Jahre 1908 durch eine vom 8. September datierte Rundfrage feststellte, am Export nach Brasilien in ganz außerordentlichem Maße interessiert ist. Da Kaffee das Hauptprodukt Brasiliens darstellt, die Gestaltung seines Kaffee-Importes (Kaffee-Valorisation) daher von entscheidendem Einfluß auf die brasilianischen Staatsfinanzen ist, so dürfte es klar sein, daß der **Abschluß eines deutsch-brasilianischen Handelsvertrages**, den die süddeutsche Industrie insbesondere mit Rücksicht auf die den Vereinigten Staaten von Amerika in stets steigendem Maße seitens Brasiliens gewährten Präferentialzölle so dringend wünscht, und den unser Verband bereits am 14. September 1906 durch eine an das Kaiserliche Auswärtige Amt gerichtete Eingabe beantragt hat, durch eine **Erhöhung des Kaffee-Einfuhrzolles seitens Deutschlands für absehbare Zeiten einfach unmöglich** gemacht werden würde.

Die von der Rumpffinanzkommission vorgeschlagene **Kotierungssteuer für Wertpapiere** erscheint dem Verbande so **absurd** und in ihren Wirkungen dem **Staatswohl direkt zuwiderlaufend**, daß der Verband sie nur auf das **allerschärfste zurückweisen** kann, indem er gleichzeitig seiner **Verwunderung** darüber Ausdruck gibt, daß eine **derartige Steuer überhaupt** der **Oeffentlichkeit unterbreitet** werden konnte, nachdem gerade die Beantrager dieser Steuer vorher einer Reichsvermögenssteuer den schärfsten Widerspruch entgegengesetzt haben.

Demgegenüber **hält die dem Verbande Süddeutscher Industrieller angeschlossene Industrie nach wie vor** — wohl zusammen mit der großen Mehrheit des deutschen Volkes — **eine Reichserbanfallsteuer** für die zur sachgemäßen Durchführung eine zweckentsprechenden Reichsfinanzreform **am geeignetsten erscheinende und auch gerechtfertigste Besteuerungsform**, obwohl die Industrie durch diese Steuer eine weitere empfindliche Belastung erfahren wird." —

Diese zur Reichsfinanzreform gefaßten Beschlüsse wurden dem Reichskanzler Fürsten von **Bülow** und dem Staatssekretär des Innern von **Bethmann-Hollweg** sofort übermittelt. —

Gleichzeitig hiermit faßte das Direktorium des Verbandes Süddeutscher Industrieller zu dem vorliegenden **Gesetzentwurf betr. Erhebung von Schiffahrtsabgaben** folgenden **Beschluß**, der sofort der badischen Staatsregierung, zu Händen des **Ministerpräsidenten** Freiherrn von Dusch, übermittelt wurde:

Der **Verband Süddeutscher Industrieller** nimmt nach wie vor prinzipiell **Stellung gegen die Erhebung von Schiffahrtsabgaben** auf dem **Rheinstrom**. Er erklärt, daß der vorliegende Ge-

Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.

Aus dem Englischen von E. von Kraatz.

(61. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Mein Appetit aufs Frühstück begann plötzlich zu schwinden, nicht aber mein Appetit auf die Mont Blanc-Besteigung. Es tat mir herzlich leid, daß ein Mann auf dem Berge umgekommen war, aber es hätte ihm ja nichts mehr genützt, wenn ich auch, um sein Leben zu retten, hätte unten bleiben wollen, und das sprach ich denn auch aus, als der Knabe mich fragte, ob ich in bezug auf die Partie noch desselben Sinnes wäre. „Ich werde mich gleich nach dem Frühstück nach einem Führer umsehen, und wenn Sie den Kanonenschuß hören, der die Ankunft einer Gesellschaft auf dem Gipfel des Mont Blanc verkündigt, so können Sie annehmen, daß ich oben „Excelsior" schreie."

„Nein, das werde ich nicht," versetzte der Knabe trotzig. „Erstlich wäre es immerhin möglich, daß der Kanonenschuß jemand anders gälte, und zweitens werde ich nicht hier sein."

„Oh, Sie wollen also mit der Contessa weiterreisen? Aber es würde mich durchaus nicht wundern, wenn sie gutmütig genug wäre, in Chamounix zu bleiben, um mich bei meiner Rückkehr zu beglückwünschen."

„Ich zweifle nicht daran, daß sie genug von Ihnen hält, um das gern zu tun. Aber das war es nicht, was ich sagen wollte. Ich meinte, daß ich nicht hier sein würde, weil ich mit Ihnen auf den Mont Blanc steigen werde."

„Unsinn! Davon kann gar keine Rede sein. Sie sind ein sehr schneidiger Junge, aber ein Herkules sind Sie denn doch noch nicht, wenn man auch nicht wissen kann, was in den nächsten zehn Jahren noch alles aus Ihnen werden kann. Unmündige werden nicht auf den Mont Blanc hinaufgelassen."

„Das ist auch Unsinn! Wenn Sie gehen, gehe ich mit."

„Ich nehme Sie nicht mit!"

„Ich habe Sie auch nicht darum gebeten. Ich werde erst aufbrechen, wenn Sie fort sind; Sie sehen also, daß es nicht in Ihrer Macht liegt, es zu verhindern."

„Sie reden ganz einfach törichte Sachen, mein Sohn! Herrgott, Sie würden ja an Bergkrankheit oder Erschöpfung eingehen, ehe Sie auch nur halb oben wären."

„Mag sein. Ich habe keine Ahnung, wie ich mich bei so etwas bewähren würde, denn ich habe noch keine Hochtouren gemacht, obwohl ich zu Hause dann und wann ein bißchen in den Bergen umhergeklettert bin."

„Es wäre reiner Wahnsinn von Ihnen, so etwas zu unternehmen. Wissen Sie denn nicht, daß es für einen kräftigen, ausgewachsenen Mann eine gehörige Leistung ist? Sie sind erst kürzlich von einer schweren Krankheit genesen, das haben Sie mir selbst erzählt. Ich werde nicht zugeben, daß —"

„Sie haben mir nichts zu sagen."

„Aber wir sind doch gute Freunde, mein kleiner Kamerad. Ich bitte Sie inständig, tun Sie mir den Gefallen —"

„Ich bat Sie, mir zu Gefallen nicht den Mont Blanc zu besteigen. Es passieren alle möglichen Dinge. Ich habe ein Vorgefühl, das mir sagt, daß Ihnen dabei etwas zustoßen könnte. Ich würde — totunglücklich sein, während Sie fort wären. Ich würde keinen Moment Ruhe haben, solche Gedanken würde ich mir machen! Und deshalb werde ich Ihrem Beispiel folgen."

„Für mich ist keinerlei Gefahr dabei. Für Sie würde es so gut wie sicheren Tod bedeuten."

„Nun, dann retten Sie mir doch, wenn Sie wollen, das Leben, indem Sie Ihren Plan aufgeben. Wenn Sie nicht gehen, geh' ich auch nicht."

„Von allen brutalen Tyrannen, die jemals die Menschheit geknechtet haben —"

„Ich habe Sie einmal sagen hören, daß Sie sehr gern ein Tyrann von Fach hätten sein mögen. Weshalb sollte ich diese Rolle auch nicht studieren?"

„Es ist grausam von Ihnen, mich in eine solche Lage zu bringen."

„Und es ist grausam von Ihnen, mich nur um Ihres egoistischen Vergnügens willen dazu zu zwingen."

„Bei Gott! Sie reden wie eine anspruchsvolle Frau!"

Das Blut schoß ihm so gewaltsam ins Gesicht, daß die saphirblauen Augen voller Wasser standen.

„Wenn ich eine Frau wäre, so würde ich, glaube ich, nicht anspruchsvoll sein. Ich würde es nur gern sehen, wenn Menschen, die ich — aus denen ich mir etwas machte, mir zu Liebe allerlei Sachen täten; sonst würden sie keinen Wert für mich haben. Wir sind Kameraden, wie Sie sagen, gute, treue Kameraden, — aber wenn Sie mich nicht gern genug haben, um —"

„Ach, zum Kuckuck, Junge, ich geb' es auf," fiel ich ihm verdrießlich ins Wort. „Ich werde also mit Ihnen und der Contessa hier unten in Chamounix herumtrippeln und ein paar hübsche, nette und ungefährliche kleine Spaziergänge machen. Aber trotz alledem sind Sie ein kleines Greuel!"

„Bin ich Ihnen verhaßt?"

„Das nun nicht gerade. Aber wenn ich hier unten bleibe, werde ich sicherlich irgend welchen Unfug anrichten. Wer weiß, vielleicht mache ich einen Versuch, Ihnen Ihre liebe Contessa zu entreißen."

„Wollen Sie das wirklich? Dann werde ich versuchen, sie festzuhalten, wir wollen doch sehen, wer von uns dem anderen über ist!"

Er stand mit drollig wichtiger Miene von seinem Stuhl auf und maß mich mit triumphierenden Blicken, und so jung und klein sah er aus, als er sich so als Mann und unternehmender Liebhaber aufspielte, daß ich in lautes Lachen ausbrach.

„Kommen Sie," sagte ich. „Lassen Sie uns hingehen und uns wenigstens Chamounix ansehen, da es nun einmal mit anderem Sport nichts ist."

(Fortsetzung folgt).

setzentwurf betr. die Erhebung von Schiffahrtsabgaben ihn in dieser seiner **durchaus ablehnenden Haltung** nur nach jeder Richtung hin bestärkt hat, umsomehr, als der Gesetzentwurf erkennen läßt, welche **weitgehende Erschwerung des Verkehrs**, welch **ungeheurer Eingriff** in die **Entwicklung** des **süddeutschen Handels** und der **süddeutschen Industrie** im Falle seiner Gesetzwerdung erfolgen würde. Der **Gesetzentwurf** selbst erscheint dem Verbande nicht nur in **wirtschaftspolitischer**, sondern auch in **staatsrechtlicher** und namentlich **verfassungsrechtlicher Hinsicht unannehmbar.** Denn der Entwurf sieht die Bildung eines neuen Machtfaktors (Zwangs- und Zweckverbandes) vor, dem infolge Machtspruchs des Bundesrats der Einzelstaat wider seinen Willen in der Schiffahrtsabgabenfrage unter Umständen preisgegeben werden soll. Die **Bedenken**, die der Vorstand auf Grund des vorliegenden Entwurfes hegt, dünken ihm so **schwerwiegend zu** sein, daß er **nicht unterlassen** möchte, eine hohe **badische Staatsregierung dringend zu bitten**, dem vorliegenden **Gesetzentwurf** auf jeden Fall die **Zustimmung zu versagen** und unentwegt zum Heile des Landes am **Widerspruch gegen** die **Einführung von Schiffahrtsabgaben** auf dem Rheinstrom **festhalten** zu **wollen.**

Die Monarchenbegegnung in den finnischen Schären.

= Die diesjährige **Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem russischen Zaren**, die voraussichtlich am **19. Juni** in den finischen Schären stattfinden wird, findet heute schon lebhafte Erörterung in der In- und Auslandspresse. Es dürfte nicht uninteressant sein, einige dieser Preßstimmen nachstehend wiederzugeben.

Die „**Deutsche Zeitung**“ in Berlin schreibt: „... Nicht ohne Genugtuung vermerken wir, daß diesmal die Zusammenkunft **„auf Einladung des Zaren“** erfolgt. Ehedem suchte Kaiser Wilhelm zumeist aus **eigenem Antrieb** den Zaren auf. Es ist noch in lebhafter Erinnerung, wie des jungen Kaisers zweite Rußlandfahrt beim Fürsten Bismarck seinerzeit Bedenken hervorrief; und als sie dann doch in Begleitung des neuen Kanzlers, des Generals v. Caprivi, erfolgte, erfuhr sie aus dem Bismarckschen Lager lebhafte Kritik. Der Uebermut, mit dem die Russen damals den diplomatisch unerfahrenen zweiten Reichskanzler des neuen Deutschen Reiches behandelt haben sollen, hat sich inzwischen freilich legen müssen. Durch **Japans Schwert** und durch **innere Revolution geschwächt**, kann **Rußland** heutzutage höchstens **neidisch** auf das militärisch starke, das staatlich und wirtschaftlich **gesunde Deutsche Reich** blicken. Aber das allein genügt für interessierte deutsche Zuschauer nicht. Wir hatten es bisher zu beklagen, daß die Zusammenkünfte zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus politisch völlig ertragslos waren. Ob **Björkö**, ob **Danzig** — nicht einmal **kleine Grenzfragen** der beiderseitigen Polenpolitik wurden dadurch irgendwie geklärt, geschweige denn die **großen Fragen der europäischen Politik.** Obwohl wir Rußland im russisch-japanischen Kriege eine weitgehende Teilnahme bezeigten! Obwohl wir die russische Grenzpolizei im Kampf gegen revolutionäre Konterbande allzu eifrig unterstützten! Obwohl wir zweimal, nämlich in den Jahren 1902 und 1905, eine russische Anleihe auf dem deutschen Markt zuließen! **Rußland** blieb auf derjenigen **Seite Europas** stehen, auf der man erst vergeblich **Oesterreich-Ungarn**, dann mit fast drohendem Erfolge Italien von der **Seite Deutschlands abzuziehen suchte.** Und am **Tage von Reval** erreichte König Eduard sogar die Schaffung der ersten Grundlagen einer **englisch-russisch-französischen Tripelallianz**, deren türkische Hoffnungen dann durch die jungtürkische Bewegung zerfetzt wurden und deren persische Ueberbleibsel jetzt vielleicht wie ein leichtes Fieber in den freundschaftlich verschlungenen Händen Englands und Rußlands brennen. Nun ist mittlerweile der **bosnische** Streit und die **serbische Krisis** über die Bühne gezogen; und vielfach prophezeite man davon eine gefährliche Zuspitzung der deutsch-russischen Beziehungen infolge unserer unzweideutigen Stellungnahme an der Seite Oesterreich-Ungarns. Aber das **Gegenteil** will, so scheint es, **diplomatische Tatsache** werden. Rußland sucht Deutschland auf — und aus London wie Paris werden vielleicht schon morgen Klagen erschallen: daß die **russische Politik „in deutsches Fahrwasser“** einlenken werde. So weit sind wir freilich nicht. Aber vom **deutschen Standpunkt** aus ist das **Vorkommnis** zweifellos zunächst **freudig zu begrüßen.** Noch immer ist Herr von **Iswolski** an der Spitze des auswärtigen Ministeriums in St. Petersburg. Und trotzdem kommt man uns entgegen. Finanzielle Wünsche dürfen wir wohl für ausgeschlossen halten; denn daß wir bei den Gefahren, durch die wir gegangen sind, **neue 400 Millionen** einem Staat zur Verfügung stellen, der trotz aller „freundschaftlichen Traditionen“ dicht davor war, in einen „keineswegs bloß zu Verteidigungszwecken entworfenen Konzern König Eduards“ einzutreten, ist doch wohl ausgeschlossen. Es werden also **rein persönliche Wünsche** und höchstens **rein politische Bedürfnisse** hinter der **freundlichen Einladung** des Zaren stecken. Fühlt man sich in St. Petersburg nicht mehr recht sicher in dem bisher nur sehr schmalen und recht wackeligen Rahmen der **Triple-Entente?** Besorgt man ernstliche **Verwicklungen** aus der **persischen** oder aus der **kretischen Frage?** Jedenfalls hat man das **Bedürfnis nach Aussprache** mit dem Deutschen Reiche, das mit Oesterreich-Ungarn und unter Umständen auch mit Italien zusammen leicht einen Anziehungspunkt bilden kann für die Türkei nebst Rumänien — oder auch für Japan? Und ganz spät vielleicht auch einmal für England?? Wir sind jetzt endlich in der Lage, Politik auf weite Sicht treiben zu können. Der Starke bleibt nicht lange allein. Und an den Entschlossenen lehnen sich gern andere an.“

Die freikonservative „**Post**“, das „Botschafterorgan“, erklärt: „... „Wenn die **Nowoja Ruß** meint, es wäre richtiger, vorläufig dieser Begegnung **seine besonders wichtige politische Bedeutung** beizulegen, so können wir dieser **Ansicht nicht beipflichten.** Gerade durch die Anwesenheit des Fürsten v. Bülow, Stolypins und Iswolskis erhält diese **Zusammenkunft** eine **besondere politische Bedeutung.** Welche **Folgen** sie haben wird, das entzieht sich „vorläufig“ freilich der Beurteilung. Uebrigens ist von einer Absicht Kaiser Wilhelms, vorher mit Fallieres zusammenzutreffen, in hiesigen Kreisen nichts bekannt. Auch besteht auf deutscher Seite sicherlich nicht der Plan, bei dieser Gelegenheit England „isolieren“ zu wollen. Möge diese neueste Entrevue zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren — es ist die neunte seit dem Regierungsantritte des Deutschen Kaisers — wenigstens die eine Tatsache von neuem bestätigen, auf deren Feststellung bekanntlich Fürst Bismarck bis zu seinem Tode besonderen Wert legte, daß für die beiden **benachbarten Kaiserreiche kein Grund vorhanden** ist, der sie **ernstlich** jemals **auseinander** oder gar **gegeneinander führen** könnte, — auch nicht in Fragen der **Orientpolitik**, bei denen gerade Deutschland als guter Freund zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland seine Vermittlerdienste im Interesse des Weltfriedens anbieten kann. Die **französischen Friedensfreunde** geben sich, wie aus Paris gemeldet wird, der **Hoffnung** hin, die bevorstehende **Zweikaiserbegegnung** werde dem **Gedanken einer Einschränkung der Rüstungen** in Europa **förderlich** sein; sie begründen ihre Ansicht mit dem **Friedensbedürfnis**, das Rußland während der letzten Orientkrise offen eingestanden habe. Ihnen ist wohl noch nicht bekannt, daß auch das Zarenreich soeben daran geht, vier **„Dreadnoughts“** auf russischen Werften unter Leitung englischer Fachmänner auf Stapel legen zu lassen. In französischen Regierungskreisen glaubt man, daß die noch nicht völlig beseitigten **Zwiespältigkeiten zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien** sowie die noch der **Klärung** bedürfenden **türkisch-bulgarischen Beziehungen** den beiden Herrschern und den sie begleitenden Staatsmännern „sehr nützlichen Gesprächsstoff“ bieten könnten. Gewiß, aber nach der Richtung hin, daß sich aus diesen Gesprächen, wie schon oben gesagt, durch Deutschlands Vermittlung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn eine gleiche Auffassung und Behandlung des Balkanproblems ergibt.“

= **Petersburg**, 6. Juni. In der **Kadettenpresse** wird die **Vermutung** ausgesprochen, die **bevorstehende Entrevue** könne einen **Umschwung** in der **gesamten äußeren Politik** herbeiführen. Das Kadettenblatt „**Slowo**“ schreibt, in der internationalen Stellung Rußlands seien noch **Schwankungen** möglich, überlebte Traditionen beherrschten noch immer sehr einflußreiche Personen, und die nationalen Interessen seien nicht immer maßgebend für die Entschließungen der russischen Politik. Die **öffentliche Meinung Rußlands** wünsche jedoch einmütig bei der **Pflege guter Beziehungen** zu den **europäischen Zentralmächten** engen Anschluß an die Westmächte England und Frankreich.

Die „**Rjetsch**“ meint, Rußland habe die Wahl zwischen den beiden europäischen Mächtegruppierungen. Während Frankreichs und Englands Haltung gegenüber Deutschland unverändert festgelegt sei. In Deutschland hoffe man, in Frankreich und England fürchte man einen politischen Gesamtumschwung. Die gleichen Befürchtungen hege man auch in Rußland für das Schicksal der von nationalen Interessen diktierten Politik.

):(**Paris**, 6. Juni. In der Pariser Presse tut sich vielfach **das Bemühen** kund, die **Bedeutung** der **Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren** auf ein möglichst geringes Maß herabzudrücken. So schreibt **André Mévil im „Echo de Paris“:**

Von Berlin aus wird angekündigt, daß die **Gegenstände**, um welche sich die **Unterhaltung der Monarchen** drehen soll, durchaus **geheim** sind, aber man gibt uns zu verstehen, daß sie von **außerordentlicher Wichtigkeit** sein werden. Die Tatsache, daß die beiden Kaiser von den **Stolypin und Iswolski**, sowie vom **Fürsten Bülow** und Herrn von **Schön** begleitet sein werden, verleiht den Berliner Meldungen einen **Anschein von Wahrheit.** Sie **entsprechen** jedoch **nicht der Wahrheit.** Tatsächlich hat die bevorstehende Zusammenkunft Nicolaus II. mit Wilhelm II. **keinen politischen Zweck.** Wie könnte sie auch einen solchen haben, wo doch die **auswärtige Politik Rußlands** morgen bleiben wird, was sie gestern war? Mehr und mehr bleibt diese **Politik**, im Orient wie anderswo, **solidarisch mit der unserigen.** Wir haben einen **neuen Beweis** davon eben in **Konstantinopel** gehabt, wo die diplomatische Vertretung beider verbündeten Nationen gleichzeitig gewechselt worden ist. Ueberdies wird der **Zar Ende Juli in den französischen Gewässern** sein, von wo er sich in einen **britischen Hafen**, wahrscheinlich **Cowes**, begibt. Lassen wir daher die Deutschen viel Lärm schlagen über einen Besuch, der nicht über die Grenzen eines **höflichkeitsaktes** hinausgeht, und bereiten wir uns zu einer würdigen Feier der bevorstehenden Ankunft des Zaren in Frankreich und in England vor, die eine glänzende Kundgebung zu Ehrene des dreifachen Einvernehmens zu werden verspricht.

* * *

hd **Berlin**, 5. Juni. Bei der **Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren** wird der Reichskanzler **Fürst Bülow nicht zugegen** sein, da die innere politische Lage seine Gegenwart in Berlin erfordert. Dagegen werden, soweit die Politik in betracht kommt, der Staatssekretär **v. Schön** und Botschafter Graf **Pourtales** den Kaiser begleiten.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **München**, 6. Juni. (Tel.) Professor **Dr. Sepp**, der 1848 **Mitglied des Frankfurter Parlaments**, 1868 Mitglied des deutschen Zollparlaments und 1870 Mitglied der bayerischen Abgeordnetenkammer war, ist, wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ melden, gestern 92 Jahre alt **gestorben.**

Prinz Ludwig von Bayern über die Schiffahrtsabgaben.

Kitzingen, 7. Juni. (Tel.) Anläßlich der **Hauptversammlung** des Vereins zur **Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt** in Bayern hielt **Prinz Ludwig von Bayern** eine Rede, in der er u. a. abermals auf die **Schwierigkeiten** hinwies, die durch den **Widerstand außerhalb Bayerns gegen die Schiffahrtsabgaben** sich der **Durchführung** der **Flußkanalisierung** im Reiche und besonders auch im nördlichen Bayern **entgegenstellen.** Die Bayern hätten die Interessen des Reiches ebenso im Auge wie der des eigenen Landes. **Er bitte aber, Bayern nicht zugunsten Norddeutschlands zu vernachlässigen.** Es würde es den Interessenten, die ihre Stimmen gegen die Schiffahrtsabgaben erheben, wohl gönnen, daß sie davon verschont blieben, aber es sei ein **Mißstand**, daß dadurch noch die **ganze Angelegenheit ins Stocken** kommen werde. Man müsse unbedingt einen **Ausweg** suchen.

Englische Gäste in Berlin.

= **Berlin**, 6. Juni. (Tel.) Die **englischen Parlamentarier**, die Samstag nachmittag hier eingetroffen waren, wurden heute vormittag im Reichstage bei dem ihnen zu Ehren veranstalteten Frühstück des Vizepräsidenten des Reichstags, Kaempf, begrüßt, der ausführte, daß durch diesen Besuch eine Reihe Freundschaftskundgebungen in bemerkenswerter Weise fortgesetzt werde. Er erinnerte dann an die hochherzigen **Bemühungen Kaiser Wilhelms** und des **König Eduards**, dessen hervorragende Herzens- und Charaktereigenschaften und dessen Leutseligkeit bei seinem letzten Besuche die Herzen aller Deutschen gewonnen habe.

Nach ihm begrüßte Staatssekretär v. **Bethmann-Hollweg** die Gäste, die gekommen seien, um sich mit den einzelnen Verhältnissen unseres öffentlichen Lebens vertraut zu machen und Beobachtungen anzustellen. Wir Berliner hoffen, Ihnen hier die eine oder andere moderne Einrichtung zeigen zu können, namentlich solche, die geschaffen sind, um unsere **Versicherungsgesetze** durchzuführen. Mögen unsere Gäste daraus den Beweis nehmen, daß die deutsche Regierung bemüht ist, in sozialem Sinne ihr möglichstes zu tun, mögen unsere Gäste nicht nur die Erinnerung an ein paar angenehme Tage, sondern vor allem das Bewußtsein mit nach Hause nehmen, uns auch durch ihren Besuch herzliche Freude bereitet zu haben.

Den **Dank** der Engländer sprach Mr. **Ramsay Macdonald** aus. Er sagte, Deutschland focht seine Kriege aus und fand dadurch Ruhe in der Welt. Nun sei es Naturnotwendigkeit, daß es sich zum Erwerbs- und Industriestaat entwickeln müsse. Deutschland sei ohne Ambition und habe nicht die Absicht, irgend jemanden zu schädigen. Der **Krieg zwischen England und Deutschland** könne **nimmermehr** durch den **Willen des Volkes** hervorgerufen werden, sondern nur durch Fehler und Mißverständnisse in der Politik.

Dänemark.

Die politische Lage.

M.E. **Kopenhagen**, 6. Juni. (Privattel.) Die auf den 9. ds. Mts. einberufene **außerordentliche Session des dänischen Reichstages** findet eine **ungeklärte politische** Lage vor. Im neuen **Volksthing** steht zwischen je 41 unbedingten Anhängern und Gegnern der Landesbefestigungsvorlage mit rund 30 Genossen, die sein Wahlprogramm unterzeichnet haben, der frühere Ministerpräsident J. C. **Christensen** parlamentarisch in der Mitte. Er kann also **abwechselnd zwei Mehrheiten** zur Verfügung haben, zugunsten der Kopenhagener **Seebefestigung.** Neben der Befestigungsfrage liegen noch die Angelegenheiten des mißvergnügten **„Beilandes“ Island** vor, die sich in den letzten Wochen zur **Unabhängigkeitsfrage** zugespitzt haben. Die außerordentliche Session des dänischen Reichstags darf also über die Grenzen des Landes hinaus **das größte Interesse** beanspruchen.

Frankreich.

= **Paris**, 6. Juni. (Tel.) Der Finanzminister **Caillaux** hat bei der **Ausarbeitung des Budgets für 1910** mit einem **Defizit** von **220 Millionen Francs** zu rechnen. 60 Millionen des Defizits rühren von einer **Verminderung der Einnahmen**, und 160 Millionen von den **Mehrforderungen** der verschiedenen Ministerien her. Der Finanzminister hat bei den Mehrforderungen bereits bedeutende Abstriche durchgesetzt.

Regelmäßige Luftschiff-Verbindungen.

= **Paris**, 6. Juni. Nach Mitteilungen des Dr. **Quinton** sollen durch die von der französischen Luftschiffahrts-Liga geplanten Linien **regelmäßige Verbindungen** zwischen Paris, Nancy, Rouen, Lyon und Pau, sowie verschiedene Zwischenstationen hergestellt werden. Bei Paris, Meaux, Reims, Nancy, Fontainebleau, Orleans und Pau sollen Ballonhallen teils vollendet, teils deren Bau demnächst in Angriff genommen werden. **Fünf Lenkballons** von 3500 bis 7000 Kubikmeter sollen außer der Mannschaft 18 bis 20 Reisende befördern können. Man hofft, daß die **ersten regelmäßigen** Fahrten bereits zu **Anfang September** d. J. werden stattfinden können. In Fachkreisen

Deutsche Städtebilder.

XI. (Nachdr. verboten.)

Das Inselstädtchen Ratzeburg.

Von Norbert Jacques.

In das flache mecklenburger Land, in dem weithin grelle Rapsfelder blühen und stark duften, senkt sich auf einmal in wundersamer Stille der einsame Ratzeburger See. An den Uferböschungen erheben sich Buchenwälder. Sie sind hohe Gewölbe mit schlanken, starken Säulen aus Silber. Still glänzt der Himmel herein und in schimmernden Flecken flimmert der See hinter dem Laub. Idyllen lieblichster Art überraschen den Wanderer. Waldlichtungen mit einsamen Wiesen oder eine Familie kleiner roter Häuser, eine herrliche alte Mühle mit einem monumentalen, mehrgeschossigen Dach, reife Kornfelder der großherzoglichen Güter laufen weit das Land hinab und stellen ihr weiches Gold neben das grelle Gelb der Rapsfelder. Rehe waten in ihnen. Die Knicks zeichnen sich mit weiten Vierecken hinein. Dann wieder Wald. Eine alte Kate versinkt am Rande in den Boden. Und wieder Kornfelder neben Weidenplätzen, auf denen Pferde und Kühe müde in der Sommersonne ruhen.

Der Feldweg führt über eine Kuppe, mitten zwischen den Getreidefeldern und dem Weideplatz hindurch. Seitwärts vor sich sieht man schwere Dächer zwischen Bäumen aufsteigen. Sie liegen über niedriges Mauerwerk gestülpt, das als ein Zug Häuser in einer Senkung zum See hinabgleitet.

Langsam steigt über dem niedern Hügel ein Turm herauf, schwer und gewaltig, und dann — mit einem Schritt — steht die Inselstadt Ratzeburg im dunkelglänzenden Wasser des Sees. Es hängt mit zwei langen und schlanken Dämmen diesseits und jenseits graziös am Uferland. Rundum schließt sich in milden Ausbuchtungen und mit schön verzogenen Uferlinien der See zusammen. Oft sind die Wälder an dem Rand des Ufers gelichtet und in schmalen Wiesengründen schieben sich die großen Schilfdächer reicher Höfe von der Höhe bis zum See hinunter. Aber aus allem heraus steigen die roten Dächer Ratzeburgs, in sachtem Erklimmen über die leise gebuckelte Insel geordnet. Welches Städtchen ist so rot, wie Ratzeburg! Mit welch rotem Erglühen und welchem lieblichen Glanz funkeln die neben- und übereinandergeschobenen Dächer zwischen den dunkeln Buketts der grünen Baumkronen, die allerorten aus ihnen herausbrechen. Wahrhaftig, man versteht fast, daß Campe diese von blauem Wasser und grünen Wäldern umrahmte rote Herrlichkeit Ratzeburgs mit einer „Schüssel roter Krebse in grüner Petersilie“ vergleichen konnte.

Der Kopf, den die Insel mir zukehrt, besitzt die Gebäude der alten Abtei und des Domes. Wie eine hohe verwitterte Stirn erhebt er sich über das Wasser. Ueppig hängende Teppiche von Obstbaumgärten, darin die Idyllen kleiner, lieblicher Häuschen leuchtend verborgen sind mit hohem Alter und mit leise farbigen, zarten Tönen. Und knochig, alt und stark heben sich die Klostergebäude heraus, über der Kante des Hangs plötzlich erstehend. Wie eine Faust steht der Turm des Domes im Himmel. Der See liegt in stillem Glanz. Grün u. dunkel mit den versteckt leuchtenden Häusern schwingt sich das lange Ostufer am Wasser entlang bis zu dem langen Damm, und zwischen den Bäumen des Dammes sieht man jenseits wieder Wasser funkeln.

Aber immer wieder zieht der Blick zu dem Kloster und dem Dome zurück. Hier ist die höchste Kunst des Städtebaues, die schöne, verloren gegangene, alte deutsche Kunst. Diese Inselstirne ist voll norddeutscher Eigenart, norddeutsch bis in die Knochen, und doch Bild und Fröhlichkeit, trotz allen Ernstes und aller Verwitterung. Sie ist alt und einer Klosterkultur entwachsen, die mit dem Jahre 1000 in Ratzeburg begann. Fern auf einem andern Hügel sieht man das erste Bauwerk dieser Kultur — das kleine St. Georgenkirchlein, wo die Bernhardiner ihre erste Niederlassung besaßen, bevor sie nach der Insel übersiedelten, die Abtei und später mit dem Gelde und der Hilfe Heinrich des Löwen den Dom bauten.

Ein langsamer schwerer Kahn kommt uns unten in das schilfige Ufer holen und setzt uns zur Insel hinüber. Durch einen Torweg kommen wir unter einem Haus durch zu dem außerordentlichen Platze vor dem Dom. Ueber uns steigen Linden auf, die ernst und fast düster stimmen. Die Friedhofmauer baut sich in einem Halbkreis und mit einem Kranz schwerer Bäume in den Platz hinein. Auf dem Plateau, das sie umfaßt, wuchtet der Dom Heinrich des Löwen, seinen mittelalterlichen Trotz in die Lieblichkeit des waldumbrämten Seefriedens. Er ist Gotteshaus und Festung. Entstanden in den dunklen Zeiten, wo der stärkern Faust das beste Recht ward, bekam er diesen Gedanken in seine schweren, von der wuchtigen Romantik in eine nur äußerliche und norddeutsche Gotik übertretenden Formen gebaut. Besonders der Turm ist eine uneinnehmbare Burg, schwer und wehrhaft, verschlossen wie eine Eisenrüstung.

Dom und Abtei sind mit wunderbaren Mauern aus großen, gelblichen Ziegeln gebaut, die wahr und nackt sich mit ihrer starken Schönheit brüsten, und ein Besuch in ihnen ist ein Versinken in eine Kultur, die ohne Katastrophe leicht verschwand und nur noch wie aus weiter Ferne heraus, unberührt vom modernen Leben und vom ätzenden Dahinwälzen eines Jahrtausends zwischen und in uns besteht. Grade im einsamen Abseitsliegen der Ratzeburger Klostergebäude wird uns aus den alten Hallen und Gängen mit Gewalt dieser Eindruck entgegengeworfen. Wie einsam ist der lange Gebäudeflügel der Abtei, der zum See hin liegt, und doch so innig. Melancholisch neigen sich zwei stille, hohe Bäume vor den Fenstern zusammen, dann rutscht der Hang gleich in den See.

Doch dringen wir erst hinter die entschlossene und etwas karge Fassade in das Innere ein. Gleich empfängt ein Kreuzgang unsere Schritte. Wir geh'n als Forscher ihn entlang. Im sinkenden Abend sehe ich die Spuren von Malereien aus dem 13. Jahrhundert mit ungewöhnlichen Gebärden an den Wänden schimmern. Alte Sprüche sind mit steil verschnörkelten frühgotischen Lettern in die Backsteine geschnitten. Die Architektur dieser Hallen ist schwer, aus einem Vermählen der Phantasie mit der Landschaft entstanden und mit alten Steinreliefs, Wappenbildern und Grabsteinen durchsetzt. Im Hofe hinter den gotischen Fenstern drängt der Dom abschließend und drohend in den Abend hinauf, und im dicken Mauerwerk der schönen Gänge lauern die niedrigen, romanisch gezierten Türen mit viel zergliederten Bogenrippen; ein Schritt durch sie wirft die gewaltvolle Schönheit, das Streben nach Versteinerung jedweden Gefühls und jedweder Lebensäußerung wie brutal zurück und mit einem Schritt steht man in der kalten Erdenfremdheit und dem kasteienden Entsagen unfruchtbarer Klosterzellen.

Solchen Zwiespalt erlebt man nirgends so stark wie in diesem Kreuzgang in Ratzeburg. Und sie steh'n einem dann so unbegreifbar ferne, die alten, sonderbaren Mönche, die zugleich, wo sie entsagten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

beurteilt man allerdings die Mitteilungen des Dr. Quinton ziemlich skeptisch.

Niederlande.

Die Taufe der Prinzessin Juliana.

= **Haag**, 5. Juni. (Tel.) Die **Taufe** der neugeborenen Prinzessin **Juliana** hat in der hiesigen Wilhelmskirche stattgefunden. Um 1 Uhr 30 Min. trafen die **Königin** und **Prinz Heinrich der Niederlande** in der auf Wunsch der Königin nur einfach geschmückten **Kirche** ein, wo die Hofgesellschaft bereits versammelt war. Die **Königin** hielt ihr Kind selbst über die Taufe. Den Schluß der Tauffeier bildeten Gebet und Gesang. Auf dem Hin- und Rückwege waren die Königin und Prinz Heinrich der Niederlande, sowie die neugeborene Prinzessin der Gegenstand **begeisterter Huldigungen** einer **ungeheuren Menschenmenge**. Besonders stürmisch war die Begrüßung, als die Oberhofmeisterin mit der Prinzessin auf den Armen auf der Freitreppe des königlichen Schlosses erschien und ebenso, wenn sie die kleine Prinzessin von Zeit zu Zeit im Wagen hochhob, um sie der Menge besser sichtbar zu machen.

Schweden.

Das Verfassungsjubiläum.

= **Stockholm**, 7. Juni. (Tel.) Aus Anlaß der **100. Widerkehr des Jahrestages der Einführung der Verfassung** wurden gestern allerorten im Lande **Nationalfeiern** veranstaltet. In **Stockholm** hielt der Minister des Innern in Anwesenheit des Königs und des Kronprinzen eine Ansprache, in der er betonte, daß die im Jahre 1809 verliehene **Verfassung** dem **Volke** eine **Verantwortung** auferlegt habe und daß diese Verantwortung **100 Jahre später** durch die im Jahre 1909 endgültig angenommene **Wahlgesetzreform** in noch höherem Grade als bisher der **breiten Masse des Volkes auferlegt** worden sei.

Badische Chronik.

⊟ **Karlsruhe**, 5. Juni. Als **Sachverständige** zur Abgabe von Gutachten über die **Zuverlässigkeit von Baugewerbetreibenden** gemäß § 35 Absatz 5 und § 54 Absatz 2 der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 7. Januar 1907, § 59a Absatz 4 lit. b und c der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung in der Fassung vom 10. Mai 1909 wurden vom Ministerium des Innern ernannt: I. sofern es sich um die **Begutachtung der handwerksmäßigen Betriebe** handelt: 1. für den Bezirk der Handwerkskammer **Konstanz:** der frühere Baumeister, Stadtrat Osterwalder in Konstanz, Stadtbaumeister Mack in Donaueschingen, Zimmermeister Fecht in Ueberlingen, Maurermeister Glatz in Villingen; 2. für den Bezirk der Handwerkskammer **Freiburg:** Maurermeister Steiert in Freiburg, Maurermeister Weiß in Lörrach, Zimmermeister Friedmann in Offenburg, Maurermeister Meurer in Lahr; 3. für den Bezirk der Handwerkskammer **Karlsruhe:** Maurermeister Daub in Karlsruhe, Zimmermeister Hölzer in Karlsruhe, Maurermeister Trier in Karlsruhe, Zimmermeister Köppel in Oberachern; 4. für den Bezirk der Handwerkskammer **Mannheim:** Bau- und Maurermeister Fesenbecker in Mannheim; Bau- und Maurermeister Sauter in Heidelberg, Maurermeister Hopp in Weinheim, Maurermeister Wagner in Mosbach; II. sofern es sich um **schwierige Baukonstruktionen** handelt: 1. für Brückenbau, Eisenbahnbau, Tunnels, Erdarbeiten und Arbeitsgerüste: Geheimer Oberbaurat Professor Dr. ing. Baumeister in Karlsruhe, Oberbaurat Professor Dr. ing. Engesser in Karlsruhe; 2. a) für Berechnung von Gründungen, Stützmauern, Gewölben, Türmen, Eisen- und Holzkonstruktionen: Geheimer Oberbaurat Professor Dr. Warth in Karlsruhe, Professor Bastine in Karlsruhe, Professor Nestle in Karlsruhe; b) für Berechnung von Eisenbetonkonstruktionen, freistehenden Kaminen und Hebemaschinen: Professor Bastine in Karlsruhe, Professor Nestle in Karlsruhe; 3. für Konstruktionen der unter 2 genannten und ähnlicher Aufgaben: Geheimer Oberbaurat Professor Dr. Otto Warth in Karlsruhe, Oberbaurat Professor Weinbrenner in Karlsruhe; 4 für Fragen elektrotechnischer und damit verwandter Natur: Professor Caemmerer in Karlsruhe.

() **Karlsruhe**, 7. Juni. Der evang. **Generalsynode** werden vom Oberkirchenrat 11 Vorlagen zugehen. Unter ihnen befindet sich auch eine „Kurze Geschichte der christlichen Kirche für den evangelischen Religionsunterricht".

* **Wolfartsweier** (A. Durlach), 6. Juni. Bei der am Donnerstag stattgefundenen **Bürgermeisterwahl** wurde Herr Heinrich **Kindler**, Gemeinderat, mit Stimmenmehrheit zum Bürgermeister **gewählt**.

=:= **Mannheim**, 7. Juni. Eine **englische Studiengesellschaft**, welche von der „Rochdale Edukation Gild" zur Besichtigung der **Wohlfahrtseinrichtungen** zugunsten der Allgemeinheit nach Deutschland geschickt wurde, besuchte am Donnerstag und Freitag auch unsere Stadt. Zwölf wackere Arbeiter und zwei junge Lehrerinnen wollten hier mit eigenen Augen sehen, was bei uns in dieser Richtung geschieht und was davon auch für englische Verhältnisse wertvoll und erstrebenswert ist.

:=: **Gernsbach**, 3. Juni. Die **50jährige Jubelfeier** des **Militärvereins** findet am 3., 4. und 5. Juli statt.

:=: **Offenburg**, 5. Juni. Nach dem **Jahresbericht** des **Vereins „Krankenfürsorge badischer Lehrer"** für das Jahr 1908 betrug die Einnahme 18,457 ℳ 68 ₰, die Ausgabe 17,046 ℳ 27 ₰. Das Vermögen des Vereins besteht aus 35,442 ℳ 87 ₰, worauf keine Schulden haften. Im Jahre 1907 betrug das Reinvermögen 32,346 ℳ 99 ₰, es hat sich somit um 3095 ℳ 88 ₰ vermehrt.

=a= **Baden-Baden**, 5. Juni. Nach der heutigen **Fremdenliste** beträgt die Zahl der angekommenen Fremden bereits 23 198.

= **Vom Rhein**, 6. Juni. Von den vor kurzem im **Rhein verunglückten 5 Rheinbauarbeitern** ist gestern die Leiche des Arbeiters Marz aus Gambsheim **geländet** worden.

:,: **Freiburg**, 6. Juni. Gestern abend fand im **Großh. Palais** ein **Diner** zu 40 Gedecken statt, zu dem an die Spitzen der Behörden Einladungen ergangen waren. Heute vormittag machten die Großh. Herrschaften bei verschiedenen Persönlichkeiten **Besuche**. Um 12 Uhr erteilte der Großherzog den Vorständen verschiedener hiesiger gemeinnütziger Vereine Audienz.

* **Hornberg**, 5. Juni. Gestern vormittag passierten **zwei Pilgerzüge** nach Einsiedeln in der Schweiz die hiesige Station. Die Züge fuhren in Abständen von einer Stunde und waren stark besetzt.

* **Bad Dürrheim**, 6. Juni. Von einem **heftigen Gewitter**, das leider auch strichweise schweren **Hagelschlag** mit sich brachte, waren wir vorgestern abend heimgesucht. Manche Gärten bieten ein trostloses Bild, da alles, was angepflanzt war, durch diesen Hagelschlag vernichtet wurde. Noch längere Zeit nach dem Gewitter sah es teilweise aus, als ob es geschneit hätte, und an verschiedenen Stellen lagen die Hagelkörner bis 25 Zentimeter hoch.

Zum Tode Dr. Barths.

= **Heidelberg**, 6. Juni. Die **Leiche** Theodor **Barths** ist gestern vormittag 11.19 Uhr aus Baden-Baden **hier eingetroffen** und in aller Stille nach dem **Krematorium überführt** worden.

Im Atrium des Krematoriums fand heute vormittag 11½ Uhr die offizielle Trauerfeier statt. Aus allen Teilen Deuschlands waren Freunde Barths herbeigekommen, Freunde aus den nächsten und weiteren Freundeskreisen. Unter ihnen an erster Stelle Reichstagsabgeordneter **Schrader** und **Breitscheit**-Berlin, die demokratischen **Vereine** und Vereinigungen von Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Nürnberg, Köln, Essen, Königsberg, viele freisinnige Vereinigungen und national-soziale Vereine, verschiedene **Tageszeitungen** und Zeitschriften hatten ihre Vertreter zur Bestattungsfeier nach Heidelberg entsandt. Außerdem waren von derzeitigen und ehemaligen Parlamentariern erschienen **Mommsen, v. Gerlach, Naumann, Dohrn**-Stettin, **Wolff**-Straßburg, **Neumann-Hofer** und schließlich der ehemalige Oberst **Gädke** vom Berliner Tageblatt.

Um ½12 Uhr erschien die Gattin des Verstorbenen mit den nächsten Anverwandten in der Halle des Krematoriums. Reichstagsabgeordneter **Schrader** sprach hierauf im Namen der Partei, **Breitscheit** im Namen des Vereins der deutschen Volkspartei. Weitere Ansprachen hielten Dr. **Haas-Karlsruhe, Franck-Mannheim, Hoffmann-Bruchsal**, im Namen der deutschen Volkspartei Baden. Es folgten alsdann eine große Anzahl Kranzniederlegungen.

Bei den Angehörigen des Verstorbenen sind Beileidskundgebungen, Telegramme usw. bereits gestern und heute in großer Menge von einer Anzahl politischer Persönlichkeiten und Organisationen eingetroffen.

hd **Heidelberg**, 7. Juni. (Tel.) Die **Vertreter zahlreicher Organisationen der demokratischen Vereinigungen** aus Groß-Berlin, Rheinland, Westfalen, Frankfurt a. M., Anhalt, Sachsen und Bayern hielten nach der Bestattung Theodor Barths hier eine **Partei-Konferenz** ab. Es kam der einmütige Entschluß zum Ausdruck, die Arbeit an der Demokratisierung des deutschen Volkes im Sinne des verstorbenen Führers mit verdoppelter Energie fortzusetzen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Juni.

§ **Prinz Ludwig von Bayern und der Karlsruher Rheinhafen.** In Kitzingen (Unterfranken) fand gestern die Tagung der 19. Hauptversammlung des Vereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Bayern statt. Prinz Ludwig von Bayern, der dieser Versammlung anwohnte, ergriff im Verlauf derselben das Wort und sprach sich besonders für den Ausbau des Mains aus. Zum Schluß sagte der Prinz: Was man machen kann, habe ich vor einigen Wochen in **Karlsruhe** gesehen. Wer hätte gedacht, daß Karlsruhe **Rheinhafen** wird? Ich habe Rheinschiffe unmittelbar vor Karlsruhe landen sehen; das ist eine Stadt, die nicht an einer größeren Wasserstraße liegt und den Weltverkehr an sich zieht.

:=: **Badischer Kunstverein, Karlsruhe.** Neu zugegangen: F. Burger, Charlottenburg, „Herrenporträt". Prof. W. Conz, Karlsruhe, „Fischerdorf Loddin" und „Von der Ostsee" (Radierungen). P. Crodel, München, „Hochgebirg im Winter". C. Fehr, Friedenau, „Kl. Kollektion". W. Geiger, München, „Andalusierin". H. Giebel, Marburg, „Kollektion". G. Hesse, Karlsruhe, „Aus Ueberlingen". K. Th. Meyer-Basel, München, "Kollektion". J. Seyler, München, „Vier Gemälde". A. Trübner, Karlsruhe, „Kollektion". O. Vollmann, München, „Der Faulpelz". H. Weigelt-Middeldorpf, Paris, „Damenbildnis". E. Wolff, München, „Vier Gemälde".

Der erste Meßsonntag brachte natürlich den obligatorischen Regen. Erst gegen Abend hellte sich das Wetter etwas auf und bewirkte einen stärkeren Verkehr in der Budenstadt. Viel Neues gab es nicht zu sehen, aber die alten Sehenswürdigkeiten haben immer noch Anziehungskraft genug, größere Menschenmengen anzulocken. — Der **Ausflugsverkehr** war bei der unbeständigen Witterung nicht sonderlich stark, dagegen herrschte in den Lokalitäten der hiesigen Restaurants ein lebhafter Betrieb.

)=(**Zum Unfall des Zeppelinschen Luftschiffes** bei der großen Pfingstfahrt, ferner zur **Seligsprechung** der **Jungfrau** von **Orleans** und von den **Ausgrabungen ägyptischer Altertümer** bei Memphis sind gut gelungene Bilder in unserem Expeditionsschaufenster ausgestellt. Weiter ist ausgestellt eine von Touristen auf der **Hornisgrinde** bei dem Hornisgrindeturm gefangene **Kreuzotter**, die Eigentum des Herrn Bildhauers Taucher ist.

§ **Seinen schweren Verletzungen** erlegen ist der Maler **Evers**, der, wie erinnerlich, am 2. d. M. beim ehemaligen Durlachertor unter einen Wagen der elektrischen **Straßenbahn** geraten war, wobei ihm der rechte Unterschenkel abgefahren wurde.

§ **Eine schöne Ueberraschung.** Am Samstag abend ist in einem Hause der Kreuzstraße infolge Abfaulens der Balken der **Küchenboden** des 1. Stockes **durchgebrochen** und in den **Keller hinabgestürzt**. Die in der Küche befindliche Frau des Wohnungsinhabers **rettete sich** dadurch vor dem nicht ungefährlichen Absturz, daß sie sich am Wasserstein festhielt und solange hängen blieb, bis sie aus ihrer Lage befreit werden konnte.

Hauptversammlung des bad. Schwarzwaldvereins.

fl. **Kandern**, 7. Juni. Der **badische Schwarzwaldverein** hatte für dieses Jahr **Kandern** zu seinem Versammlungsort bestimmt und er hatte dies gewiß nicht zu bereuen, denn ein solcher **Empfang** wie hier dürfte ihm doch noch selten bereitet worden sein. Das Städtchen hatte zu Ehren der Gäste aufs festlichste beflaggt, kein Haus war ohne Schmuck.

Der Samstag brachte

die Empfangsfeier

im Schillersaale der Krone, der bis auf den letzten Platz besetzt war. Ein reichhaltiges Programm, das bei den Gästen lebhaften Beifall fand, gelangte zur Abwickelung und verschiedene Ansprachen waren in das Programm aufgenommen.

Der Sonntag morgen brachte sodann die große Zahl der **Gäste** und das Kanderer Bähnchen hatte seit langem nicht mehr so viele Passagiere zu befördern. In der „Weserei" waren die Gäste vor Beginn der ernsten Arbeit beim musikalischen **Frühschoppen** vereinigt und um 11 Uhr begannen unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. **Thoma**-Freiburg i. B. im großen Saale des neuerbauten, aber noch nicht eröffneten Gasthofs zum „Ochsen"

die Hauptversammlung.

Der Vorsitzende entbot allen herzlichen Willkommgruß. Geheimer Regierungsrat Dr. **Belzer** brachte die Grüße der Großh. Regierung und bekundete zugleich sein persönliches Interesse für den Schwarzwaldverein. Bürgermeister **Kaiser** hieß im Namen der Stadt Kandern und ihrer Bevölkerung die Gäste willkommen und gab seiner besonderen Freude Ausdruck, daß Kandern für diese Tagung bestimmt worden sei. Nachdem noch die Absendung eines **Huldigungstelegramms** an den zur Zeit in Freiburg weilenden **Großherzog** beschlossen war, wurde in die Erledigung der **geschäftlichen Angelegenheiten:** Behandlung des **Jahresberichts**, eingetreten, wozu der Vorsitzende noch eine Reihe erläuternde Bemerkungen gab.

Ueber den **Jahresbericht** ist in der „Bad. Presse" bereits ausführlich referiert worden. Ergänzend sei heute noch bemerkt, daß das Ergebnis der **Sammlung** für den **Feldbergturm** noch lange nicht ausreiche, es seien jetzt ungefähr 60 000 ℳ beisammen und ca. 100 000 ℳ seien zum Bau des Turmes nötig. Besser stehe die Sammlung für den **Hornisgrindeturm**, mit dessen Erstellung in aller Bälde begonnen werden könne. Erfreuliche Fortschritte mache, so führte der Vorsitzende in seinem Bericht aus, auch das **Kartenwerk**, und besonders müsse gesagt werden, daß das **Zusammenwirken** der Sektionen mit dem Hauptverein während des Berichtjahres ein sehr erfreuliches gewesen sei.

In der **Diskussion** kamen einige Wünsche, die interne Vereinsangelegenheiten betrafen, zur Sprache; der Jahresbericht, der ein erfreuliches Wachsen der **Mitgliederzahl** konstatiert, wurde alsdann anstandslos genehmigt. Die **Jahresrechnung** wurde ebenfalls genehmigt. Das Vereinsvermögen weist wieder eine erfreuliche Zunahme auf.

Bei Besprechung des Voranschlags rief die Frage, ob man den Betrag von 400 ℳ an den Verband **deutscher Verkehrsvereine** für Errichtung eines **Verbandssekretariats** bewilligen solle, eine längere Diskussion hervor. Einige Redner versprachen sich davon keine großen Vorteile, während der Vorsitzende die Ausgabe sehr befürwortete. Die Versammlung überließ den definitiven Entscheid darüber dem Hauptvorstand. Die vorgesehenen Summen für Fortführung bereits begonnener **Wegeanlagen** in den Sektionen **Bonndorf, Neustadt, Schönau, Stühlingen** im Betrage von 9650 ℳ werden bewilligt, desgleichen auch diejenigen für den Bau des **Aussichtsturmes** auf der **Hornisgrinde** und für den Kroneckturm im Sektionsgebiet Triberg; für Schutzhütten ist diesmal nichts im Voranschlag vorgesehen. Für Anlage neuer Wege in den Sektionsgebieten Achern, Badisch-Rheinfelden, Bühlertal, Ettenheim, Hornberg, Müllheim, Staufen, Zell i. W. sind 3400 ℳ budgetiert und für Erstellung von Aussichtstürmen in den Sektions-

---

und sich kasteiten, das Menschliche in sich zum Höchsten pflegen konnten. Aber erstarrt und leblos ist die Kultur ihrer Zeit; Stein geworden, starrt sie mich hier an und ist voller Rätsel, voller Gegensätze, deren Beziehungen einem ununterbrochen durchschauen, wenn man hier von Säule zu Säule geht. Ihre Tragik, die sich in dem leeren Gefäße dieses Klosters erhalten hat, erschüttert. Welche Wege führt sie die Gedanken? Fast bis nach dem ertrunkenen Vineta!

Der abgeschlossene Stadtteil, der Dom und Kloster birgt, trägt den Namen Domhof und gehört zu Mecklenburg-Strelitz, während die eigentliche Stadt dem preußischen Kreise Herzogtum Lauenburg zugeteilt ist. Der ganze Domhof ist in seiner Abgeschlossenheit ganz erfüllt von alter, feiner Kultur, seien es die verborgen am Wasser träumenden heimeligen Häuschen, oder die Wohnhäuser, die zum Dom gehören, oder das alte Jagdschloß der ehemaligen Lauenburger Herzöge, das die edelste Kunst des vornehmen Landhauses zeigt.

Verläßt man aber den Domhof und zieht über das knollige Pflaster in das Städtchen ein, so beginnt es rasch beträchtlich nüchtern zuzugeh'n. Ehemals mag es hier wohl auch anders gewesen sein, das sieht man an den Ratzeburg verschwisterten Städtchen Mölln und Lauenburg. Aber, wie das überall geschah, wo die Kultur der Klöster Schönheit und Reichtümer versammelte, so erging es auch Ratzeburg. Ratzeburg war noch dazu die Residenzstadt der früheren Herzöge von Lauenburg. Es lag verlockend, trotzig und sicher, herausfordernd auf der breiten Kuppe seiner Insel. Die Befestigungswerke waren zwar gut und wohl im Stande. Noch heute sieht man im See die Eichenbäume, die einen festen Gürtel rund um die Stadt zogen und das Landen feindlicher Schiffe zu verhindern suchten. Aber die Wagelust und die Ausdauer der mittelalterlichen Raufbolde und Räuber, die beutelüsternen Fürsten der späteren Zeit stürmten und plünderten oft die Stadt. Ratzeburg wechselte oft über Nacht seinen Herrn und wanderte umher, wie ein Apfel, um den sich eine Schar Knaben prügeln. Zuletzt schoß Christian VIII. von Dänemark es im Jahre 1693 in Brand. Es wurde in ein paar Stunden aus einem trotzigen, stolzen Städtchen zu einem Trümmerhaufen, und nur der Domhof mit Abtei, Dom und Schloß wurde wunderbarer Weise gerettet.

Beim Wiederaufbau der Stadt fiel man auf den Gedanken, Ratzeburg nach dem Plane Mannheims zu einem nüchtern gradlinigen Netz von Straßen zu machen. So steht es nun heute da. Der siebenjährige Krieg, die Franzosenzeit, die Freiheitskriege, die ganze Unsicherheit des Besitzes hatten wohl den Bewohnern die Lust genommen, die Häuser zu pflegen. Aber wenn man draußen durch die Buchenwälder an die Stadt herankommt, sieht man nichts von der Kargheit und Nüchternheit des Innern, dann spielen die roten Dächer über den roten Häusern und mit den grünen Baumtuffs und versprechen das liebste, süßeste, abgelegenste Städtchen, in dem man wohnen möchte.

. . . Vor meinem Hotelzimmer ist eine Veranda. Sie geht auf den Marktplatz hinaus. Der Marktplatz ist feierlich groß. Ach, dieser viereckige Marktplatz einer kleinen Stadt! Kein Mensch. Dort das Kreishaus, hier das Stadthaus. Hier die beiden Hotels, friedfertig nebeneinander „Hamburger Hof" und „Gasthof zum Herzog von Lauenburg". Drüben eine Reihe finsterer Häuser, bis zu denen das Licht der Laternen nicht reicht, und unter zwei ungeheuren Ulmen die kleine merkwürdige Wache des Lauenburger Jägerbataillons. In der Mitte des Platzes steht irgend ein neues Denkmal, und an zwei Ecken übers Kreuz brennt je eine Laterne. Das ist die Beleuchtung des Platzes. An der Wand der Wache, wie tief entrückt unter dem schwarzen Schatten der mächtigen Ulmen, sinnt aber auch noch ein kleines trübsinniges Licht. Es schaut unzufrieden auf einen Soldaten, der lang ausgestreckt auf einer Bank unter ihm liegt. Sein Kamerad marschiert mit dem Gewehr auf und ab. Ich sehe ihn nur, wenn er vor der Laterne vorübergeht.

Wie seine Schritte schallen! Auf und ab! Knall! Knall! . . . Plötzlich verdichtet sich die finstere Eintönigkeit zu einer kleinen, kaum bemerkbaren Bewegung. Eine hochgehobene Trompete glänzt matt im Lichtschein und in demselben Augenblick beginnt der Zapfenstreich in die Leere der Gassen hineinzuschallen.

Als ich mich umschaute, wem der vergebliche Ruf wohl gelten sollte, sah ich plötzlich in einem Straßenkanal seitwärts den Dom. Er stand mit der Kraft seiner schwerfälligen Formenschönheit dunkel und starr, plump und gewaltig breit im Nachthimmel, in dem die Sterne gingen, zahlreich und glanzvoll wie über dem Meer.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Zum erstenmal:

„Manon", Oper in fünf Akten von J. Massenet.

z. **Karlsruhe**, 7. Juni. Etwas spät fand Massenets jenseits der Vogesen vielgerühmte und erfolgreiche Oper **„Manon"** den Weg auch auf unsere Hofbühne. Immerhin, nicht zu spät, um nicht unser Interesse dafür zu wecken und die Einstudierung des Werkes dankbar anzunehmen. Die musikalische Erziehung, die uns durch das Musikdrama geworden, hat das deutsche Publikum in erheblichem Maße der französischen Opernmusik, im Besonderen derjenigen der modernen Tonsetzer Frankreichs, entfremdet, was andererseits nicht ausschließt, daß wir der französischen Musik unserer Tage mit Aufmerksamkeit folgen. Bei der Bedeutung, die Massenet bei seinen Landsleuten genießt, und hinsichtlich seiner Werke dürfen wir in ihm einen der maßgebenden Faktoren des neuzeitlichen musikalischen Frankreich erblicken.

Was von alten Zeiten her als Grundübel den französischen Opern anhaftete: die Freude in Aeußerlichkeiten zu gefallen und so lediglich der großen Menge zu dienen, ist bis zur Stunde von den Komponisten unserer Nachbarrepublik nicht überwunden worden. Die einzige große Ausnahme bildete Bizet, und ihm brachte sein Heimatland zunächst nur ein achselzuckendes Mißverständnis entgegen; in Deutschland erst mußte seiner „Carmen" die würdige Stellung zugewiesen werden, bis dann auch Frankreich sich seines Propheten erinnerte und die unter fast allgemeiner Empörung durchgefallene Oper mit Enthusiasmus aufnahm. Und Bizet blieb auf einsamer Höhe stehen. Alle die nach ihm kamen, wichen geflissentlich seinem angezeigten Wege aus und kehrten getreulich zur alten Schule zurück. Auch Jules Massenet. Wir kennen ihn aus den beiden im April 1905 hier gegebenen Opern „Das Mädchen von Navarra" und „Der Gaukler unserer lieben Frau". Noch deutlicher spricht für seine intellektuelle Begabung die gestern aufgeführte „Manon". Sie birgt den Hinweis auf das Vollbringen eines bedeutungsvolleren Werkes in sich, bekundet aber auch zugleich, mit wieviel kleinen, oft unscheinbaren Mitteln der französische Komponist arbeitete, um seine gefällige Musik einem seichten Fahrwasser zu entziehen. Während so Massenet durch eine geistreiche Musik den beliebten süßlich-sentimentalen Anschlag auch für uns schmackhafter zu

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

gebieten Peterstal und Oberkirch werden 600 M ausgeworfen. Das ganze Budget wurde sodann bewilligt. Unter „Verschiedenem" wurden noch einige Wünsche vorgebracht, die dem Vorstand zur Begutachtung überwiesen wurden.

Als nächster Versammlungsort wurde **Villingen** bestimmt.

An die Verhandlungen schloß sich ein fröhliches

Bankett

im Hotel Krone, bei dem verschiedene Reden gehalten wurden. Auf Kaiser und Großherzog, den Hauptvorstand, die Damen, die Bevölkerung von Kandern wurden Toaste ausgebracht. Die Gäste wurden mit verschiedenen angenehmen Ueberraschungen bedacht. So war der Verlauf des Haupttages ein in allen Teilen durchaus günstiger gewesen und die Teilnehmer nahmen von der Gastfreundschaft der Einwohnerschaft Kanderns den besten Eindruck mit. — Für Montag war ein Ausflug auf den Blauen über Schloß Bürgel vorgesehen.

Vermischtes.

hd **Berlin**, 5. Juni. (Tel.) Die **Prämie von 300 000 Mark** der **preußischen Klassen-Lotterie** fiel in der heutigen Nachmittags-Schlußziehung zusammen mit einem Gewinn von 3000 Mark auf die **Nr. 124681.**

= **Berlin**, 6. Juni. (Tel.) In der **Maschinenfabrik von A. Borsig** in Tegel sind etwa **500 Arbeiter** in den **Ausstand getreten**, so daß einzelne Abteilungen fast vollständig lahmgelegt sind. Die Mehrzahl der Ausständigen sind Former, Gießer und Kesselschmiede. Anlaß zu dem Ausstand gaben Differenzen bei der Vergebung von Akkordarbeiten.

= **Essen** a. Ruhr, 7. Juni. Gestern nachmittag fand hier das **Ausscheidungswettfliegen** für den **Gordon-Bennett-Preis** der **Lüfte** statt. Zwischen 5 und 6 Uhr stiegen **15 Ballons** auf, die in südwestlicher Richtung davonflogen. Der Aufstieg ging glatt vonstatten.

hd **Krakau**, 5. Juni. (Tel.) Der **Advokat Dr. Eugen Lewinsky**, der aus dem großen Spionage-Prozeß bekannte **Verteidiger** der **Frau Borowska**, ist heute früh in seiner Wohnung mit einem **Schuß in der Schläfe tot** aufgefunden worden. Die **Frau Borowska**, die sich in der fraglichen Zeit in der Wohnung des Advokaten befand, wurde **verhaftet.**

hd **Trient**, 5. Juni. (Tel.) Der Chauffeur **Kischbauer** des Kommerzienrats Kustermann in München, der in Lawes eine **Frau überfahren und getötet** hatte, wurde vom **Schwurgericht** in Trient zu **3 Wochen Gefängnis** verurteilt.

= **Paris**, 7. Juni. (Tel.) Der **Tod** des Besitzers des Kaufhauses zum **„Louvre"**, des Multimillionärs **Chauchard**, wird von der Presse wie das Ableben eines **Fürsten** behandelt. Die Blätter widmen dem Verstorbenen spaltenlange Artikel, in denen hunderte von Anekdoten erzählt werden. Chauchard vermachte dem Staate seine Kunstschätze im Werte von 20 Millionen, der frühere Minister Leygues soll 15 Millionen, der Chefredakteur des „Figaro", Calmette, 2 Millionen erhalten haben.

hd **Lüttich**, 5. Juni. (Tel.) Hier geriet ein **Belgier** auf einem Tanzsaal mit seiner Geliebten in **Streit.** Er **eilte auf die Straße** und machte seinem Zorn dadurch Luft, daß er **mehrere Schüsse** auf Insassen vorbeifahrender **Automobile** abgab. Die **Frau** eines Automobilbesitzers wurde durch eine **Kugel in den Kopf** getroffen und **tötlich verletzt.** Mehrere **andere Personen** erlitten durch **Streifschüsse** mehr oder weniger erhebliche Verletzungen. Es gelang schließlich, den rabiaten Menschen zu verhaften.

M.E. **Newyork**, 6. Juni. (Privattel.) Der **Wiederaufbau St. Franciscos** wird **im Herbst dieses Jahres vollendet** sein. Die **Gesamtkosten** des Wiederaufbaues haben bisher an **rund 200 Millionen Dollar** betragen, wovon allein 50 Millionen Dollar auf Staats- und öffentliche Bauten entfallen. Sämtliche vom Staat und der Gemeinde errichteten Bauwerke sind diesmal durch im letzten Erdbeben bewährte innere Eisenträger verankert.

Unglücksfälle.

= **Berlin**, 6. Juni. (Tel.) Dem „Lok.-Anz." zufolge **erkrankten** gestern in der **Nonnendammer Gasanstalt** infolge Platzens einer Gummiblase **acht Arbeiter an Gasvergiftung.** Einer starb, zwei wurden ins Krankenhaus geschafft, die übrigen erholten sich nach kurzer Zeit soweit, daß sie sich nach Hause begeben konnten.

= **Weimar**, 5. Juni. Das von Weimar nach Ettersburg fahrende **Automobil des Großherzogs Wilhelm Ernst**, in dem sich dieser auf der Rückfahrt von der Goethegesellschaft befand, das aber vom Chauffeur geführt wurde, **überfuhr** das mit einem Pferde bespannte **Fuhrwerk eines Bäckermeisters** aus Obringen. Dasselbe wurde **zertrümmert.** Der 16jährige **Sohn** wurde **getötet**, während der **Vater schwerverletzt** nach dem Sophienheim befördert wurde.

hd **Wien**, 5. Juni. (Tel.) Gestern nacht ereignete sich in **St. Pölten** ein **schweres Automobilunglück.** Ein aus München kommendes **Automobil**, in dem sich Graf Alexander Boos-Waldeck, seine Gemahlin, ferner die Gräfin Elisabeth Bopp von Bobertal und zwei Komtessen sich befanden, fuhr, da der **Chauffeur ohnmächtig** geworden war, gegen **einen Baum.** Die **Gräfin Bopp** wurde mit dem Kopfe gegen den Baum geschleudert und erlitt einen **schweren Bruch der Schädelbasis.** Die übrigen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

= **Krakau**, 6. Juni. (Tel.) Heute erfolgte eine **Explosion** des **Artillerie-Patronenmagazins** bei Podgorze, welche durch einen **Blitzschlag** hervorgerufen wurde. **Ein Soldat wurde getötet**, ein **anderer verletzt.** In der ganzen Umgebung wurde **großer Schaden** angerichtet. **Viele Bauernhäuser wurden zerstört**, wobei **13 Personen verletzt** wurden. Der **Bahnhof in Podgorze**, sowie mehrere **Eisenbahnzüge** sind **beschädigt.** Etwa **60 Personen** werden dort von den **Aerzten behandelt.** In Krakau sind Tausende von Fensterscheiben zerbrochen.

hd **Innsbruck**, 5. Juni. (Tel.) Zwischen **Triesen und Vaduz** stürzte der **Postwagen** infolge Scheuens der Pferde einen **Felsabhang hinab.** Der **Postillon** und sämtliche **Insassen** erlitten mehr oder minder schwere **Verletzungen.**

hd **Petersburg**, 5. Juni. (Tel.) Die **Stadt Moskau** ist von einer **gewaltigen Brandkatastrophe** heimgesucht worden. Seit gestern nachmittag **brennen** der **Güterbahnhof**, die **Warenniederlagen** der Moskau-Kasan-Bahn und **20 große Speicher.** Viele **Lokomotiven** und **6 Güterzüge** sind von dem **Feuer erfaßt.** Die gesamte Feuerwehr Moskaus arbeitete bisher erfolglos am Löschen des Brandes. Die **Verluste** betragen **viele Millionen.**

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= **St. Nazaire**, 6. Juni. **Der Ausstand der eingeschriebenen Seeleute ist beendet.** Die Seeleute werden Montag die Arbeit wieder aufnehmen.

= **Le Havre**, 6. Juni. Der **Ausstand der Seeleute ist beendigt.** Der Schiffsverkehr hat sich schon gestern ohne Zwischenfall abgewickelt.

= **Melbourne**, 7. Juni. Im Namen der Regierung machte der **neue Premierminister** der **Reichsregierung das Angebot**, für die **Reichsmarine** einen **neuen „Dreadnought" zu stiften** oder einen solchen der eigenen Marine zuzuführen, je nachdem die Reichsregierung es für gut befindet.

= **Newyork**, 7. Juni. **Kanada** hat **beschlossen**, zur **Unterstützung der englischen Flotte** eine **Flotte von 8 erstklassigen Kreuzern** und eine **Torpedobootsflottille zu bauen.** Die Kosten dürften etwa 1 Million Pfund betragen.

Vom Fürsten Eulenburg.

hd **Berlin**, 6. Juni. Der **Aufenthalt des Fürsten zu Eulenburg** in **Bad Gastein** dürfte **nicht von allzulanger Dauer** sein. Das von der **Staatsanwaltschaft** eingeforderte **Gutachten** der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen ist nunmehr **eingegangen** und bezeichnet den **Fürsten als vernehmungsfähig.** Dieses Urteil der wissenschaftlichen Deputation ist durch Recherchen der Oberstaatsanwaltschaft über die Lebensführung des Fürsten in Liebenberg bestätigt worden. Es ist daher **zu erwarten**, daß **Fürst Eulenburg** bald eine **gerichtliche Aufforderung** erhält, zur **Wiederaufnahme** des gegen ihn schwebenden **Verfahrens nach Berlin zu kommen.**

Die Vorgänge in Rußland.

= **Petersburg**, 6. Juni. In Gegenwart des **Kaisers**, der **Kaiserin**, der **Kaiserin-Witwe**, der Mitglieder des kaiserlichen Hauses, des diplomatischen Korps, der Minister, der Vertreter des Reichsrates und der Reichsduma und anderer Würdenträger, wurde gestern die **Enthüllung des Denkmals Alexander** III. feierlich vollzogen. Nachdem die Hülle gefallen war, schritt das **Kaiserpaar** um das Denkmal. Hierauf setzte sich der Kaiser an die Spitze der **Truppen**, die er an dem **Denkmal vorbeidefilieren** ließ. Die der Feier beiwohnenden Abordnungen legten silberne und andere Kränze, im ganzen über 500, vor dem Denkmal nieder. Das Kaiserpaar kehrte alsdann nach Zarskoje Sselo zurück.

= **Petersburg**, 6. Juni. In der gestrigen Verhandlung des **Kassationshofes** wurde das auf **fünf Jahre Zwangsarbeit** lautende **Urteil** gegen den ehemaligen Direktor des Polizeidepartements, **Lopuchin**, in **Verschickung zur Ansiedlung umgeändert.**

= **Tiflis**, 6. Juni. Im hiesigen **Gefängnis** kam es gestern zu einer **folgenschweren Revolte.** Fünf zum Tode verurteilte **Tataren überfielen** ihre **Aufseher** und entrissen ihnen die Waffen, **töteten** im Laufe des sich mit dem Personal und den Wachtposten entspinnenden Kampfes **drei Mann** und **verwundeten fünf schwer.** Da die Arrestanten sich nicht ergeben wollten, wurden sie von den **übrigen Wachmannschaften niedergeschossen.**

Die Ereignisse in der Türkei.

= **Konstantinopel**, 6. Juni. Wie verlautet, herrscht unter den **Truppen** des **4. Armeekorps** eine **Bewegung gegen die Einführung der Militärpflicht für Christen.** Die Mannschaften erklärten, lieber die doppelte Dienstzeit absolvieren zu wollen, ehe Ungläubige in die Armee aufgenommen würden.

= **Konstantinopel**, 6. Juni. Der Chef der Büchsenspanner im Yildiz, **Marschall Tahir**, und **Brigadegeneral Tahir**, beide Albanesen, wurden vom **Kriegsgericht zur Degradation und sechs Jahren Festung verurteilt.** Das Urteil wurde durch eine Irade sanktioniert.

Die Kreta-Frage.

= **Wien**, 7. Juni. **Muktar Pascha**, der mit der türkischen Sondergesandtschaft hier weilt, **erklärte**, die **Abtrennung Kretas sei ganz ausgeschlossen.** Darüber sei in der Türkei alles einig.

Cl. **London**, 7. Juni. (Privattel.) Hiesige Blätter bringen eine Meldung aus Konstantinopel, wonach die **türkische Regierung Heer und Flotte bereit** hält, um bei der **Räumung der Insel Kreta** von den Truppen der Schutzmächte **einen Feldzug gegen Griechenland zu beginnen.** General **Scheflet Pascha** ist der **festen Ueberzeugung**, daß **ein Krieg mit Griechenland unvermeidlich** ist. **15 Schiffe der türkischen Flotte liegen unter Dampf**, und man glaubt, daß ihre **Bestimmung Griechenland** ist.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 5. Juni. Der hiesige **Rheinhafen-Schiffsverkehr** gestaltete sich in der Zeit vom 28. Mai bis 4. Juni folgendermaßen: Angekommen sind 18 Schiffe mit Kohlen und Koks und 7 Schiffe mit Getreide und Stückgut. Abgegangen sind 5 Schiffe leer, 3 Schiffe mit Restladung und je 2 Schiffe mit Stückgut und Holz.

Durlach, 5. Juni. Der heutige **Schweinemarkt** war befahren mit 132 Läufern und 387 Ferkeln. Verkauft wurden 105 Läufer (Preis per Paar 40—70 M), und 387 Ferkel (Preis per Paar 18 bis 30 M). Gute Ware fand raschen Absatz.

:: **Triberg**, 7. Juni. Der Eintrag der **Fusion Schwarzwälder Bankverein-Rheinische Kreditbank** ins Handelsregister ist nun erfolgt. Damit ist die **Auflösung** des Schwarzwälder Bankvereins A.-G. in aller Form vollzogen.

mk **Prag**, 6. Juni. (Privattel.) Die heute an der **Prager Produktenbörse** eingegangenen **Angebote** in **Heu und Stroh aus Deutschland** waren mit der **Ausfuhrverbotsklausel** versehen, woraus hervorgeht, daß der **deutsche Handel** mit der **Möglichkeit eines Ausfuhrverbots** rechnet.

Konkurse in Baden.

Pforzheim. Nachlaß des Kohlenhändlers **Robert Wolf** in Pforzheim. Konkursverwalter Kaufmann Otto Hugentobler hier. Konkursforderungen sind bis zum 19. Juni bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Samstag den 3. Juli, vormittags 9 Uhr.

Schopfheim. Nachlaß des Schmiedmeisters **Georg Friedrich Brändlin** in Maulburg. Konkursverwalter Kaufmann Emil Bischoffberger in Schopfheim. Konkursforderungen sind bis zum 22. Juni bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch den 30. Juni, nachmittags 3 Uhr.

Engen. Vermögen des Weinhändlers **Ludwig Mayer** in Engen. Konkursverwalter Rechtsagent Heinrich Schmid in Engen. Konkursforderungen sind bis zum Montag den 21. Juni bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Donnerstag den 24. Juni, vormittags 9 Uhr.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 5. Juni 3.54 m (4. Juni. 3.50 m.)
Schusterinsel, 7. Juni Morgens 6 Uhr 2.17 m (5. Juni 2.08 m)
Kehl, 7. Juni Morgens 6 Uhr 2.42 m (5. Juni 2.37 m).
Maxau, 7. Juni Morgens 6 Uhr 4.24 m (5. Juni 4.19 m).
Mannheim, 7. Juni Morgens 6 Uhr 3.19 m (5. Juni 3.10 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 7. Juni:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Kneippverein. 8½ Uhr Versammlung. Vier Jahreszeiten.
1. Karlsr. Mandolinenges. 8½ Uhr Probe. Alte Br. Printz, Herrenstr.
Männerturnverein. 8 U. Zentralh. 7½ U. 2. Damenabt. Kaiserallee 6.
Restaurant Eintracht. Konzert der Ungar. Magnaten-Kapelle von 8 Uhr ab.
Turngemeinde. 8½ Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14.
Turngesellsch. 8 U. Damen A.II. Realsch., Waldhstr. Zögl. Nebeniussch.
Zitherklub. 8½ Uhr Probe im Prinz Karl.

Wilhelm Reck, Karlsruhe Techn. Bureau, Tel. 2271. Gegr. 1830.
Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen — Filterbrunnen Tiefbohrungen 4189 Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Seit 50 Jahren bewährt
als leicht verdauliches wohlschmeckendes, in Güte stets gleich geblebenes Nährmittel für Kinder, Kranke und Genesende, sowie als unübertroffenes Hilfsmittel in der Küche bei Herstellung von Suppen, Saucen, Kuchen, Puddings, Mehlspeisen etc. **Maizena**
Vielfach prämiiert. Name und Packung gesetzlich geschützt.
In allen besseren Geschäften zu haben. 3977a

gestalten vermochte, haben H. Mailhac und Ph. Gille ein mit allem erdenklichen Mängeln behaftetes Textbuch zusammengestellt, in dem die Trivialitäten durch eine unsere deutsche Sprache auf Tritt und Schritt verletzende Uebersetzung noch eine besondere Unterstreichung erfahren haben.

Die Handlung der Oper entbehrt eines auch nur einigermaßen logischen Aufbaues. Sie ist nach der üblichen Schablone gefertigt und trägt in ihren Grundzügen manche Aehnlichkeit mit „Traviata". Manon, von ihren Eltern dazu bestimmt den Nonnenschleier zu nehmen, sieht vom Hofe einer Gastwirtschaft zu Amiens aus, wo sie auf der Reise nach dem Kloster Station macht, lebenslustige junge Damen mit ihren Kavalieren beim Mahle fröhlich plaudern und lachen. Das lustige Leben, das drinnen in der Laube herrscht, eröffnet ihr verlockendere Aussichten als der bevorstehende Eintritt in das Kloster und sie findet sich schnell bereit mit dem Chevalier des Grieux nach Paris zu fliehen, um dort das Leben in vollen Zügen genießen zu können. Die Liebe zu dem Chevalier hält allerdings nicht allzu lange an; sein Vater läßt ihm mit Gewalt aus den Armen des Mädchens entfernen, und bald darf sich der Herr von Bretigny des Besitzes Manons freuen. Und während sie mit diesem von Vergnügen zu Vergnügen eilt, sich in den glänzendsten Kleidern zeigt, und sogar dem in der französischen Oper ja unvermeidlichen Ballet Anlaß zur Produktion seiner Künste gibt, hat Chevalier des Grieux den Entschluß gefaßt, der Welt zu entsagen und Priester zu werden. Wir erfahren, daß seine erste Predigt gut ausgefallen ist und seinem Vater Anlaß gibt, ihn mit den Worten: „Bravo, mein Sohn; vollständiger Erfolg!" zu beglückwünschen. Des Grieux will nun auf ewig Diener der Kirche werden und des Vaters Bitten, zu den Seinigen zurückzukehren, bleiben unerhört. Unerwartet tritt da Manon, die von dem Schmerz ihres einstigen Geliebten gehört, vor den Abbé und ihrem Schmeicheln und Flehen gelingt es, ihn wieder mit sich ins Weltgetriebe zu ziehen. Der Glaube an Manon ist in ihm so groß, daß er sein Vermögen ihrer Prunksucht opfert und in den Spielsälen das Verlorene wieder zu gewinnen sucht. Er wird des Falschspiels bezichtigt und verhaftet; Manon mit mehreren ihrer Genossinnen des Landes verwiesen. Auf der Straße nach Havre sehen sich des Grieux und Manon noch einmal. Aus nicht allzu deutlichen Gründen stirbt sie in den Armen ihres Geliebten und bekundet zum Schluß. „Das Geschick (lies: der Textdichter!) will es so; und das ist die Geschichte von Manon Lescaut." —

Dem Tonsetzer gaben die Librettisten Gelegenheit, in allen Farben zu schillern und Massenet wußte sich das recht zu Nutzen zu machen. Seiner Musik fehlt die Konsequenz; sie hat aber trotz der Oberflächlichkeiten, die wir, wie schon oben gesagt, in der französischen Oper in Kauf nehmen müssen, doch auch wieder eine Reihe ansprechender Stellen, die durch Grazie und Charme des Ausdrucks unserem Ohr schmeicheln. Duftig und zart behandelt ist, was auf das Lyrische hindeutet, eine feinfühlige Hand hat hier die Linien gezogen, während die dramatischen Akzente oftmals durch ihre Ueberladenheit mehr verlieren, denn gewinnen. Selbst die, — zart ausgedrückt, — naivsten Stellen des Textbuches, wie die Verherrlichung des Tischchens (!) hat Massenet in ein musikalisches Gewand gesteckt, daß wir den „tieferen Sinn" gern vergessen. Den nachhaltigsten Eindruck vermag die sog. Kirchenszene hervorzurufen, die allein schon durch die prächtig gesetzten Chöre wirkt, dann aber auch durch eine packende Steigerung ergreift. Zum Schluß fällt die Oper ab; die Banalitäten, die in Text und Musik sich häufen, wollen uns nicht zusagen. Störend wirkt der zwischen die gesungenen Worte eingeführte Dialog, der in Form des Rezitativs behandelt, noch annehmbar wäre. Sehr hübsch ist das alten Tanzformen nachempfundene Vorspiel zum 3. Akt. Von den Italienern hat sich Massenet nicht völlig frei zu halten gewußt; wie er auch deutschen Einflüssen sich nicht ganz zu entziehen vermochte. —

Die Aufführung der Massenetschen Oper erzielte bei den durchweg ausgezeichneten gesanglichen Leistungen, auf die vom Komponisten der Hauptwert gelegt ist, starken Beifall. Bei der Besetzung der Rollen hat man sich mit den hier gegebenen Verhältnissen abzufinden. Die Titelrolle hatte Frau v. Westhoven inne. Sie war glänzend bei Stimme und man konnte sich ihrer vornehmen, ausgezeichneten Sangeskunst herzlichst freuen. Ihr weicher, warmblütiger Vortrag war neben der Gewissenhaftigkeit in der Ausarbeitung der Partie zu rühmen. Ein stimmlich gleich brillanter Partner erstand ihr in Herrn Jadlowker (Chevalier des Grieux), von dessen Darbietung nur in Worten höchster Anerkennung gesprochen werden kann. Seine geradezu vorbildliche Gesangstechnik ließ keine der Feinheiten unberührt und das starke seelische Moment, das er in die Rolle hineinzutragen bemüht war, konnte dem Zuschauer nicht entgehen. Zufriedenstellend sang das Terzett der Damen Tercs, Bruntsch und Croissant-Straßburg. Herr van Gorkom machte aus dem Lescaut so viel wie möglich, gutes boten Herr Roha als Pächter Morfontaine, ebenso Herr Schüller (v. Bretigny). Die Inhaberin der kleinen Rolle der Dienerin war im Spiel etwas zu aufdringlich. Herrn Büttner war in dem Grafen des Grieux eine wenig dankbare Partie zugewiesen. Die Chöre saßen sehr sicher; auch hier war fleißig studiert worden. Das Orchester darf gleichfalls mit anerkennenden Worten bedacht werden. Herr Hofkapellmeister Lorentz fand die versteckten Finessen der französischen Musik. Das Verständnis, das ihn hier leitet, wahrte der Oper ihren Charakter und seine sichere Hand der Vorstellung ihre Festigkeit.

Sport-Nachrichten.

H. **Karlsruhe**, 7. Juni. Das Trainingspiel der **Karlsruher Städtemannschaft** (A) gegen eine kombinierte Karlsruher Mannschaft (B) endete mit einem Siege der ersteren von **7:1 Toren.** Das Spiel, das wenig Interessantes bot, brachte nur die eine Ueberraschung, daß die B-Mannschaft das erste Tor erzielte. Die Ueberlegenheit der A-Mannschaft war zu groß, doch hätte bei besserem Zusammenspiel der Stürmer die Torzahl höher werden können. Die B-Mannschaft spielte sehr eifrig; besonders der Torwächter war gut. Hoffentlich spielt die A-Mannschaft in Stuttgart besser, sonst dürfte eine Niederlage gegen die famosen Stuttgarter unausbleiblich sein.

Karlsruhe, 7. Juni. Bei dem gestern in Stuttgart stattgehabten **Nationalen Schwimmfest** des Schwimmerbund Schwaben errangen die **beiden Karlsruher Schwimmvereine** sehr schöne **Erfolge.** Der Schwimmverein **Poseidon** siegte in der **Seniorstafette** um den Ehrenpreis des Grafen von Neipperg überlegen gegen Stuttgart und Heilbronn. Die Mannschaft bestand aus den Herren **Avenmarg, Ruf, Groß** und **Printz.** Der 1. Karlsruher Amateur-S.-K. **„Neptun"** konnte durch das Mitglied Frl. E. **Schillinger** im **Damenschwimmen** über 88 Meter überlegen siegen. Der Protektor des Festes, Herzog Albrecht von Württemberg, der dem Feste mit seinen drei Söhnen beiwohnte, verfolgte die einzelnen Wettkämpfe mit großem Interesse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

10% auf Eisschränke | **Abt. Haushalt.** | **10% auf Kinderwagen**

Während unserer

Aussteuer-Woche

enorm billiger Verkauf von praktischen Gebrauchsgegenständen.

Kein Verkauf an Wiederverkäufer! *Nur so lange Vorrat!*

Emaille.

Ringtöpfe, 4 Größen . . . . 1.30, 1.25, 1.05 ℳ, 85 ₰
Fleischtöpfe, 4 Größen . . . 1.05 ℳ, 85, 68, 58 ₰
Teigschüsseln, 5 Größen 1.50, 1.30, 1.08 ℳ, 95, 80 ₰
Salatseiher . . . . . 1.20, 1.15 ℳ, 88 ₰

	1½	2	3 Ltr.
Milchträger	85	95 ₰	1.25 ℳ

Zwiebelbehälter mit Schrift . . . . . 1.25 ℳ

Steingut

große Tonnen, ff. dekoriert, verschiedene Schriften, 6 Stück 1.95 ℳ
Etagère mit 6 kleinen Tonnen . . . . . 1.10 ℳ
1 Posten große dek. **Waschkrüge** . . . . . 58 ₰
1 Satz = 5 St. **Milchtöpfe,** dek., verschied. Größen 58 ₰
1 Posten große **Salatschüsseln,** weiß abgetönt 25, 28 ₰

1 Posten **Waschgarnituren** mit großem Becken, ff. dekor. 4 teilig 1.25 ℳ, 5 teilig 1.95 ℳ.

1 Satz **Schüsseln** = 6 Stück . . . . . 85 ₰
Salz- oder Mehlbehälter, groß, **Zwiebelmuster** St. 75 ₰
1 Posten dekorierte **Fleischplatten** . . . . . St. 45 ₰
Essig- oder Oelkrüge . . . . . St. 32 ₰
große Suppenteller . . . . . St. 6 ₰

Küchengarnituren, komplett, mit Etagère 17 Teile, **enorm billig, 8.75 ℳ.**

Gassparkocher, 4 Loch, von **11.50** an
Tische dazu **6.90**

Blechwaren.

	4 Pfd.	6 Pfd.
Brotkapseln, ff. lack.	1.20 ℳ	1.75 ℳ

Sand-, Seife-, Soda-Gestelle . . . St. 1.20 ℳ, 88 ₰
Froschhäuser . . . . . 98, 55 ₰
Zwiebelkasten, ff. lack., groß . . . . . St. 95 ₰
Klosettbürstenhalter, ff. lack. . . . . St. 48 ₰
Tafelschaufel mit gutem Besen . . . . . 98 ₰
Springform in guter Ware . . . . . 72, 62, 52, 48 ₰
Puddingform . . . . . 98, 78, 68 ₰
Deckelhalter . . . . . 55, 38 ₰
Kaffee- u. Zuckerbüchsen, moderne Lackierung 58, 48, 35 ₰
Eisbüchsen . . . . . 1.75, 1.35 ℳ

Bürstenwaren.

Abseifbürsten . . . . . 26, 21, 12 ₰
Schrubber . . . . . 38, 28, 19 ₰
Klosettbürsten . . . . . 35, 28 ₰
Wichsbürsten, garantiert „reine Borsten" 48, 42, 35, 28 ₰
Kehrbesen, garantiert „reine Borsten" 1.95, 1.25 ℳ, 98, 58 ₰
Handfeger . . . . . 62, 48 ₰
Wollbesen . . . . . St. 1.45 ℳ
Parkettbohner in guten Qualitäten . . . . 3.45, 5.50 ℳ

Emaille.

Kartoffelkocher . . . . . 1.95, 1.65, 1.25 ℳ
Milchtöpfe mit Ausguß, 4 Größen . . 68, 58, 40, 35 ₰
Waschbecken, oval . . . . . 85, 75, 65 ₰
Kaffeekannen, 4 Größen . . . . . 95, 82, 68, 45 ₰
Suppenschüsseln, 4 Größen . . 1.10 ℳ, 88, 80, 62 ₰
Bundform . . . . . 1.40, 1.25 ℳ, 98 ₰
Sand-, Seife-, Soda-Gestelle . . . . . St. 1.65 ℳ

Echtes Porzellan.

Tafelgeschirr mit Goldband und Linie:

große Teller mit Goldband und Linie . . . . St. 38 ₰
Dessertteller „ „ „ „ . . . . . St. 25 ₰
Suppenschüssel „ „ „ . . . St. 2.35 ℳ
Ragoutschüssel „ „ „ . . . St. 1.85 ℳ
Saucièren „ „ „ . . . St. 1.15 ℳ
Kompotts, viereckig „ „ „ . . St. 75, 58 ₰
Beilagschalen „ „ „ . . St. 58, 48 ₰
Platten, oval „ „ „ . St. 98, 68, 58 ₰

Tafelservice mit Goldband und Linie, 23teilig, **zusammengestellt für 6 Personen** . komplett ℳ **13.50**

Kaffeekannen mit Goldband und Linie 98, 85, 75, 58 ₰
Milchgießer . . . . . St. 25, 20, 18 ₰
Zuckerdosen . . . . . St. 68, 58 ₰
Teekannen . . . . . St. 1.35, 1.15 ℳ, 95 ₰
Tassen . . . . . St. 22 ₰

Kaffeegeschirr aus obigen Teilen, zusammengestellt für 6 Personen . . . komplett ℳ **3.25**

Sitzbadewannen aus starkem Zinkblech **10% Rab.**

Wirtschaftsartikel.

Reibmaschinen . . . . . 1.50 ℳ, 98 ₰
Bügeleisen, prima Ware, poliert 2.45, vernickelt 3.25 ℳ

	# 5	# 8
Fleischmaschinen „Entreprise"	2.50,	3.90 ℳ

	1	2	3 Ltr.
Buttermaschine, enorm billig . .	1.50,	1.95,	2.75 ℳ

Waschbretter . . . . . 78, 68, 38 ₰
Küchenwagen, 10 Pfund wiegend . . . . . St. 1.58 ℳ
Petroleumkocher . . . . . 9.75 bis 1.45 ℳ
Kaffeemühlen, prima geschmiedetes Werk, Blech 85 ₰,
„ Holz, mit vernickeltem Schieber . 1.95 ℳ
Mausefalle Velox, von selbst aufstellend . . St. 95 ₰

Holzwaren.

Eierschränke . . . . . 75, 68, 48 ₰
Hackbretter . . . . . 58, 52, 35 ₰
Besteckkasten . . . . . 58, 38 ₰
Große Küchenetagère . . . . . St. 1.25 ℳ
Nudelrollen . . . . . St. 38 ₰
Gewürzschränke, extra solide gearbeitet 1.45 ℳ, 98, 88 ₰
Handtuchhalter mit Delfteinlage . . . . . St. 98 ₰

Emaille.

Wassereimer, 28 cm . . . . . St. 85 ₰
Toiletteeimer . . . . . St. 1.95 ℳ
Löffelbleche, weiß . . . . . St. 1.15 ℳ
Nudelpfannen, 5 Größen . . . . St. 48, 42, 35, 25 ₰

Auf unsere Spezialmarke „Braun"
extra dauerhafte Qualität
10% Rabatt.

Saison-Artikel.

	Nr. 1	2	3
Eismaschinen, „Alexanderwerk"	5.85	6.75	8.25 ℳ

Speise-Draht-Glocken . . . . . St. 58, 48, 42, 35 ₰
Fruchtpressen, Marke »Aal« . . . . . St. 7.50 ℳ
Kirschentkerner . . . . . St. 18 und 10 ₰
Gurkenhobel . . . . . St. 75, 65, 55 ₰

Speiseschränke
solide gearbeitet, in allen Größen vorrätig, von **5.75** an.

Feldstühle, extra stark . . . . . von 55 ₰ an
Große Triumphstühle . . . . . St. 1.85 ℳ
Einkochapparate mit Topf und Thermometer, „äußerst praktisch" . . . . . St. 11.50 ℳ
Messingpfannen . . . . . 2.90, 2.50, 1.85 ℳ

Auf unsere prima Marke
Löwen-Aluminium innen und außen geschliffen **10% Rabatt**
Alleinverkauf.

Glaswaren.

Glasteller . . . . . St. 4 ₰
Wassergläser . . . . . St. 4 ₰
Weingläser, moderne Form, ½ Kristall . . . St. 19 ₰
Zitronenpressen . . . . . St. 9 ₰
Sturzflaschen mit Glas . . . . . St. 22 u. 13 ₰
Butterdosen . . . . . St. 35 u. 15 ₰
Glasschalen, 6 Stück verschiedene Größen . . 98 ₰
Käseglocken . . . . . St. 78 u. 48 ₰
Römer, ¼ Ltr., geaicht . . . . . St. 28 ₰
Likörservice . . . . . St. 95 ₰
Bierservice mit 6 Gläsern . . . . . St. 95 ₰

Neu eingetroffen! **Neu eingetroffen!**
1 Waggon verzinkte ovale Wannen, Waschtöpfe und Eimer während der Aussteuerwoche mit **10% Rabatt.**

Geschwister Knopf.

Zitherklub Karlsruhe.
Lokal „Prinz Karl".
Montag abend ½9 Uhr:
Probe.
Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.
Montag halb 9 Uhr:
Probe zum Gartenfest.
„Alte Brauerei Printz", Herrenstraße 4.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Morgen Ziehung
der beliebten **Offenburger** à **1.—**, 11 St **10.—**, solange Vorrat reicht, dann folgen **Kuielinger** und **Pfälzer** zum gleichen Preis, **Rotheuburger** à **3.—**, bei Mehr mit Rabatt, sowie viele sonstige staatlich genehmigte Lose. 8462
Carl Götz,
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Neue
Pianos
zu 3737*
Mk. 480
netto und höher liefert auch gegen
Ratenzahlung
von Mk. 15.— an,
H. Maurer
Gr. Hofl., Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichspl. 5.

Kochherde, B21002
neue, im Gebrauch vorzügl., sowie einige gebrauchte, gute Herde billig abzugeben. Auch für Brautleute günstig. Reparaturen gut u. schnell.
M. Eberhard, Akademiestr. 28.

100000 Dosen Dr. Kuhns Edelweißcrême 1.50 u. Seife 60, im Gebrauch. Die einzig wirklich empfehlenswerte Hautcrême. Erzielt auffallende Schönheit, Jugendfrische Entfernung aller Hautunreinheiten u. Sommersprossen. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn. Frz. Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: Herm. Bieler, Parf., Kaiserstraße 223 sow. i. Apoth., Drog. u. Parf. 7808a

---

A. V. Eppingen.
Bitte postl. Brief abholen unliebsam verspätet. B21042

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Montag den 7. Juni 1909.
65. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).
Kabale und Liebe.
Trauerspiel in 5 A. von Schiller.
Regie: Otto Kienscherf.
Personen:
Präsident von Walter Jos. Mark.
Ferdinand, sein Sohn, Major Ernst Mewes.
Hofmarschall von Kalb H. Höcker.
Lady Milford Edith Delkamp.
Wurm, Sekretär des Präsidenten Felix Baumbach.
Miller, Stadtmusikant Wilh. Wassermann.
Seine Frau Marg. Pix.
Luise, seine Tochter A. Müller.
Sophie, Kammerfrau der Lady Maria Genter.
Kammerdiener des Fürsten Wilhelm Kempf.
Kammerdiener der Lady Ludwig Schneider.
Kammerdiener des Präsidenten Max Schneider.
Dienerschaft. Gerichtsdiener.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr
Kasse-Eröffnung ½7 Uhr.
Mittel-Preise.

Spitzen 12971
die zum Waschen bestimmt sind finden sachkundige Behandlung in der chem. Waschanstalt **Printz.**

Badische Feuerversicherungsbank in Karlsruhe
(Feuer- und Einbruchdiebstahlsversicherung).
Bilanz per 31. Dezember 1908.

Activa:		Passiva:	
1) Solawechsel	3,000,000.—	1) Aktienkapital	4,000,000.—
2) Debitoren		2) Prämienüberträge	601,000.—
a. Banken	76,826.24	3) Schadenreserven	272,313.—
b. Generalagenten	122,044.99	4) Barkautionen	100.—
c. Versicherungs-Ges.	909,829.29	5) Kreditoren:	
d. rückst. Zinsen	14,725.30	a. Versicherungs-Ges.	447,890.79
3) Kassenbestand	13,329.40	b. Sonstige	8,689.03
4) Hypotheken	875,500.—	6) Nichtabgehob. Dividenden	600.—
5) Wertpapiere	266,700.—	7) Kapital-Reserve	35,000.—
6) Grundbesitz (lastenfrei)	148,000.—	8) Gewinn 1908	61,362.30
Sa. Mk.	5,426,955.12	Sa. Mk.	5,426,955.12

Der Dividendenschein pro 1908 — Nr. 7 — wird mit Mk. 10.— eingelöst. 8449
Die Direktion.

---

1. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.
Wir beabsichtigen bis Ende Juni ein
Garten-Konzert
mit ital. Nacht zu veranstalten.
Damen und Herren, die Lust haben und in der Lage sind, im Mandolinenorchester mitzuwirken, sind freundlichst eingeladen.
Anmeldungen und Auskunft im Vereinslokal, „Alte Brauerei Printz", Herrenstr. 4, sowie bei Herrn **Cajetan Sattler,** Musikhaus Kaiserstraße 26. 8454

Von der Reise zurück.
Dr. med. K. Wasmer
Spezialarzt für Lungenkranke 8450.3.1
Amalienstrasse 28, II.
Donnerstag und Sonntag keine Sprechstunde.

Morgen ist Ziehung
der beliebten Offenburger Lose
8464 und empfehlen solche à **Mk. 1.—.**
Lotterie- und Wechselbank
Gebr. Göhringer, G. m. b. H.,
Kaiserstrasse 60.

Während der Messwoche.
25% Sonnenschirme 25%
Regenschirme, Handschuhe, Krawatten
10% Spazierstöcke 10%
Herrenstr. 20,
L. Müllers Schirmfabrik.
8445.2.1

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring" Lanolin-Seife
25 Pfg. pro Stück.
„Nachahmunnge weise man zurück."
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzufer 16,
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

---

1 Motorrad, Neckarsulm, für nur 180 Mark zu verkaufen. B20598.2.2 Durlacherstr. 59, 3. St.

Creme Alpacca-Kleid für mittl. Figur, fast neu, billigst **zu verkaufen.** Näh. Rüppurrerstr. 62, 2. St. B20827

Der Liebling der Damen
ist anerkannt
Küchlers Knoten-Selbstfrisier-Kamm
(Maulkorbform per Stück Mk. 1.50) 8461.2.1

mit dem man mühelos, mit starkem und schwachem Haar, ohne Unterlage und ohne Haarnadeln die so beliebte **Knotenfrisur** herstellen kann. Verhindert Kopfweh und Haarausfall. Einfache Handhabung. An Bequemlichkeit noch nicht übertroffen.

Ein Ereignis
auf dem Gebiete der modernen Frisur bildet mein neuester
Stirn-Toupetkamm
per Stück Mk. 1.20, 1.50, 2.— und 2.50.
Beste, gesündeste, verstellbare Unterlage für **Hochfrisur.** Für jedes Haar passend.
Küchlers unverlierbare Haarspangen
per Stück 60 Pfennig
entzücken jede Dame, weil sie auf verblüffend einfache Weise das Herumflattern der kurzen Nackenhaare verhindern.

Als **letzte Neuheit** empfehle:
Küchlers Frisur-Ringe mit Bandschleifen
per Stück Mk. 1.20.
In kurzer Zeit riesig beliebt geworden durch ihre praktische, vielseitige Verwendbarkeit. **Küchlers Frisier- und Staubkämme** mit Firma und Garantiestempel sind an Haltbarkeit konkurrenzlos. **Echte Schildpatt-Kämme, -Nadeln und Spangen** kaufen Sie bei mir aus erster Hand, ebenso **echte Elfenbein-Staubkämme.**
Küchlers neuester Haarweller 3 Stück 50 Pfg, erzeugen in kurzer Zeit prachtvolle **Wellen,** ohne das Haar zu beschädigen. Keine Brennscheere mehr nötig.
Zur Pflege der Zimmerpflanzen empfehle: **Reine präp. Hornspäne** — bester wirksamster Blumendünger. — Paket mit Gebrauchsanweisung 25 Pfg.
Riesige Auswahl. — Billige Preise. — Bereitwilliger Umtausch nicht passender Waren, sind einige der vielen Vorteile, die Ihnen bietet das altrenommierte
Kamm-Spezialgeschäft „Küchler" aus Mannheim.
Wieder zur Messe hier!
Nur 1. Reihe, letzte Bude.

Weltberühmt
ist die seit **50 Jahren** m. stetem Erfolg angewendete
Paul Kneifels Haartinktur,
einzig reellstes Mittel gegen
Haarausfall.
Aerztlich empfohlen Fl. 1, 2 u. 3 Mk
Zu hab. bei **L. Wolfs Wwe. Karl-Friedrichstraße 4. Carl Roth, Hof-Drogerie.** 648a20.8

Gioth's Teigseife wäscht am besten.
9182a

Student erteilt **Nachhilf-Unterricht** in allen Fächern des **Gymnasiums.** Offerten unter Nr. B20907 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Verlaufen
hat sich am Mittwoch in Muggensturm ein schwarzer **Spitzer,** Kennzeichen weiße Brust, auf den Namen „Mohrle" hörend. Abzugeben Karlsruhe, **Grenzstr. 24,** 1. St. Vor Ankauf wird gewarnt. B21053

Geschäftsinhaber, verm., 26 Jahre, ev., wünscht mit jungem, häuslich erzogenem Fräulein (20—22) zwecks baldiger
Heirat
bekannt zu werden. Gefl. Offerten, wennmögl. m. Bild, unt. Nr. B21035 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

2—2½ ha
Baugelände
für Fabrikanlage
in nächster Umgebung von Karlsruhe **gesucht.** Offerten mit Preisangabe und Lagebeschreibung event. Lageskizzen unter Nr. 8443 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zuschneidekurse für Damenschneiderei Privat und Beruf.

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken Kostümnähen nach unübertroffener, neue t. Methode Nähkurse für ungeübte Damen, in welchen die Arbeit zugeschnitten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitte-Verkauf nach persönlich. Maß. Näh. durch Prospekte. **M. Egenolf,** akad. gepr. Zuschneidelehrerin, **Waldstraße 35.** B21044

6580

Trauringe
D. R. P.
ohne Lötfuge, in jeder Façon, nach Gewicht am billigsten bei
B. Kamphues
Uhrmacher — Juwelier
Kaiserstr. 207. Teleph. 2458.

Viel Geld zu finden
durch **Aufsuchen** von **alten Briefmarken,** wie solche noch vielauf alten Akten, Briefschaften und kfm. Papieren vorhanden. **Ankauf ganzer Sammlungen und Korrespondenzen. Bad. Ablös Marken Nr. 16** werden immer noch **angekauft und gut bezahlt.** 1419a
Anfragen Rückporto beifügen.
Carl Moyle, Pforzheim.

Apfelwein
in hervorragender Qualität, aus den besten Sorten gekeltert,
per Liter **22** Pfg.
liefert in Gebinden von **40** Ltr. an
Karl Ihli, Apfelweinkelterei,
20.13 **Achern,** Baden. 2551a

Ia. Hektographenmasse
empfiehlt billigst die
Expedition der „Bad. Presse".
Auch werden **gebrauchte Apparate** prompt und billig **umgegossen** und **neu aufgefüllt.**

Darlehen
auf Möbel, Polizen, Schuldscheine, Hypotheken rasch. Rückporto. B12137
Darlehenbüro I, Kaiserstr. 126, 2. St.

Fabrikanwesen
nebst Wohnhaus in **Bruchsal,** beim Bahnhof, ganz billig, evt. **ohne** Anzahlung zu verkaufen, evtl. auch gegen Haus in Karlsruhe zu vertauschen.
Offerten unter Nr. 4758a an die Exped. der „Bad. Presse".

Auto-Verkauf.
Landaulet, Luxuskarosserie, in feinstem Zustand, 4 Zylinder, 14 PS., wenig gefahren, billig aus Privatbesitz **zu verkaufen.**
Offerten unter Nr. B20968 an die Exped. der „Bad. Presse".

Auto! 4.1
6/12 HP., 4zyl., Magnetz., 2sitzig, Renuk., modern, flotter Gänger, da noch neu, billig, weil überzählig, **zu verkaufen.**
Offerten unter Nr. 5107a an die Exped. der „Bad. Presse".

Motorrad,
Adler, 3 HP., in sehr gutem Zustand, **zu verkaufen** bei B20943
Karl Leib, Patria-Vertrieb, Kaiserstraße 193.

Herd und 1 Fahrrad für je **15 Mark verkäuflich.** B21040
Schillerstraße 4, 3ths.

Waschmange,
ganz neu, ausnahmsweise billig zu verk. Ebenso **eichene Buffets, moderne Kücheneinrichtungen, Hocker, Tische, Stühle, Schränkchen** mit 4 Schubladen; alles nur gute Arbeit. B21050
Schreinerei Rudolfstraße 19.

Diwan, neu, sehr gut gearbeitet, für nur **29 Mark** zu verkaufen. B21028
Herrenstraße 6, 2. Stock, Hinterh.

Eisernes Bett mit Matratze zu verkaufen.
B21010 Jollystr. 12, 2. St., lks.

Umständehalber verkaufe sehr billig: schönes Buffet, Plüschdiwan, gr. Trumeau, Nähmasch., Ausziehtisch, Salontisch, 2 komplette, franz. Betten, Regulateur, Kleiderschrank, Stühle, Bilder u. Blumentisch.
B21027 Göthestraße 50, 3. St. r.

Sehr gut erhaltenes **Sofa,** oliv, **Küchenherd** und **5 Oefen** sind billig zu verkaufen. B21026
Kochstraße 7, 1. Stock.

Gut erhalt. **Kinderwagen** (blauer Kastenwagen) ist billig zu verkaufen.
B21023.2.1 Weitzienstr. 33, 2. St.

---

2 weiße **Kinderkleidchen,** s. schön, u. einige **Waschblusen** bill. zu verk.
B21030 **Parkstraße 23,** 2. St.

Nähmaschine, wie neu, unter Garantie bill. zu verk. B21005
2.2 Bahnhofstr. 42, 1. St., l.

---

2 vollständ. Betten, 2 Fahrräder und ein **Bäckerwagen** billig zu **verkaufen.** B20852.4.2
Sternbergstraße 1, parterre.

Mess-Anzeigen
inserieren Sie **am billigsten** und erfolgreichsten unter **Garantie** der **grössten Verbreitung** in der hiesigen Stadt und ganzen Umgegend in der
„Badischen Presse"
Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogtums Baden mit ihrer nachweisbaren Auflage von
35000 Exemplaren
in **Karlsruhe** und nächster Umgebung allein über **22000** Abonnenten.
Expedition Zirkel- u. Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstrasse u. Marktplatz.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe Schwester, Tante, Grosstante und Schwägerin

Frau Lisette Mühl, geb. Becker,

Witwe des Gr. Notars Ludwig Mühl,

heute nacht 12 Uhr nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im Alter von 83 Jahren sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 6. Juni 1909.

Die trauernden Verwandten.

Beerdigung: Dienstag den 8. Juni, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Trauerhaus: Friedenstrasse 22. 8455

Danksagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters B21036

David Baumann

entgegengebrachte Teilnahme, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Hofpredigers Fischer, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Tochter und Schwester

Rosa

sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Rapp für die schöne Grabrede, für die Begleitung ihrer Mitschülerinnen und für die vielen Blumenspenden.

Die schwergeprüften Eltern und Geschwister:

Familie Raab.

Karlsruhe, 7. Juni 1909.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in u. außer d. Haus. B20944.2.2 Wilhelmstr. 17, 2. St.

Bitte, haben Sie abgetragene Kleider, Herren- u. Damenkleider, Schuhe usw.? Bezahle hohen Preis. Postk. genügt, komme sofort. B21037.3.1 Gross, Mendelssohnplatz 2.

Für Brautleute

2 engl. Bettstellen mit Rosten, Polstern und bess. Matratzen, Nachttisch mit Marmorplatte, Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz mit Kacheleinlage, 1 Handtuchständer, ein Schrank mit Aufsatz, 1 Vertiko mit Spiegelaufsatz, 1 Ausziehtisch, 4 bessere Rohrstühle, 1 Plüschdiwan, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Hocker, sind um den äußersten Preis von 500 Mark zu verkaufen. Mit 2 Oberbetten, 4 Kissen, Inhalt 20 Pfund prima Federn 80 Mk. höher. B21000 2.1 **Waldstrasse 22.**

Trauerhüte

grösste Auswahl bei 5730.12.9

L. Ph. Wilhelm

Karlsruhe Kaiserstrasse 205.

Telephon Nr. 1609. Rabatt-Spar-Verein

Herrenalb.

Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.

Linie: Karlsruhe-Herrenalb. ◇ Frequenz: 7—8000 Kurgäste ohne Passanten. Beliebter Tagesausflug von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim. **Touristenzielpunkt** mit einem großen Netz gut gepflegter Spaziergänge in meilenweiten Tannenwaldern mit reizenden Aussichtspunkten. ☞ ***Erfolgreichste Sommerfrische in herrlicher Lage.*** Glänzende Heilerfolge bei Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten. Nachkuren für Rekonvaleszenten jed. Art. Autoverbindung nach Wildbad und Baden-Baden. Illustr. Prospekte gratis durch das Stadtschultheißenamt. 3024a

Wolfenschiessen (Schweiz)

im bek. Engelbergertale **Kurhaus „Eintracht“** Beide ganz der Neuzeit eingerichtet. Telephon. Elektr. Licht. Vorzügl. Verpflegung.

Nähe Vierwaldstättersee **Hotel „Brisen“** Oberickenbach Hochromantisches Alpental 950 m ü. M.

Das **Hotel Eintracht** mit eigenem grossem Wald, Park- und Garten-Anlagen, Weiher mit Gondel, eisenhaltige Sol- u. Sonnenbäder, Lawn-Tennis, Kinematograph, Schönste Ausflüge u. Touren. Pensionspreis für beide Hotels von fr. 4.—5.50. Höfl. Bitte um Prospekte. 4120a **A. Christen-von Matt.**

Visitenkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Stellen finden:

Für Buchhaltung und leichtere deutsche und fremdsprachliche 2.2 **Korrespondenz** von bedeutender Fabrik in süddeutscher Großstadt gesucht **junger Kaufmann** mit guter Schulbildung u. schöner Schrift. Handschriftliche Bewerbungen mit Bildungsgang u. Zeugnisabschriften, sowie Angabe des Alters, der Konfession, der Militärverhältnisse, des Eintrittstermines und der Gehaltsansprüche unter 5080a **F. U. W. 167** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. ☞ Bewerbungen, die nicht vollständig obigen Vorschriften entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

Berufswechsel. Unbescholtene, intelligente Arbeiter, Handwerker 2c., die gesonnen sind, ihren Beruf zu wechseln, finden **dauernde Stellung** als 3.2 **Vertreter** einer gut eingeführten süddeutschen **Lebensversicherungs-Gesellschaft.** Einarbeitung unter tüchtiger Leitung leicht und rasch, alsdann feste Anstellung mit auskömmlichen Monatssalär. Man wolle schriftliche Angebote **sofort** an die **Expedition der „Bad. Presse“** unter **5046a** einreichen.

4—5000 Mark Jahreseinkommen durch Lizenzerwerb für praktischen, billigen, in jedem Haushalte notwendigen Artikel. Nötiges Kapital ca. 800 Mk. Der Bevollmächtigte ist Montag u. Dienstag 4999a.2.2 **Hotel zur Sonne, Karlsruhe.**

30—50 Mk. per Tag kann nachweisbar jedermann verdienen durch Uebernahme eines konkurrenzlosen Geschäftes in Karlsruhe für 900 Mk. Würde sich sehr gut eignen als Nebengeschäft für Maler oder Tapezierer. Branchekenntnis nicht notwendig. Gefl. Offerten unter **F. St. 4328** an **Rudolf Mosse, Zürich.** 5078a2.2

3—20 Mk. Verd. dch. Schreibarb. Hausindustr. f. alle Std. **Erwerbsanzeiger Straßburg.** Els. 4588a3.3

Ladenfräulein gesucht. Tochter achtbarer Eltern, solid, intelligent und fleißig, wird sofort in feines Geschäft gesucht. 8456.2.1 **Konditorei u. Café Otto Schwarz.** Karlstraße 49a. Karlsruhe.

Verkäuferin für **Damen- u. Kinder-Konfektion gesucht,** per 1. Juli evtl. später. Selbständiges Arbeiten, gründliche in mehrjähriger Praxis erworbene Branchekenntnisse, sowie Erfahrungen im sachgemäßen Aendern und Anprobieren sind nötig. Durchaus tüchtiges und solides Fräulein findet angenehme gut salairirte Stelle. Ausführliche Offerten mit Bild an 5072a.2.2 **Jakob Müller jr.,** Schwenningen Wttbg.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jungen, ledigen **Kutscher** für die Reise. 8467 **Ebersberger & Rees.**

Ein **solider, tüchtiger** **Fuhrknecht** kann sofort eintreten bei 5066.2.2 **A. Aulenbacher, Ettlingen.**

Fleißiger gewandter Mann zum Einsammeln von Wäsche **gesucht.** **Geschw. Bohm,** Hirschstraße 34. B21060

Jüngerer Hausbursche (Radfahrer) findet sofort gute Stelle. Zu erfragen 8465 Kaiserstraße 93, im Laden.

Junger Bursche sowie ein **junges Mädchen,** im Nähen etwas bewand. finden dauernde Stellung. B21063 **Wilh. Clorer jr.,** Posamentengeschäft, Kaiserstraße 136, H.

Williges, fleiß. Mädchen per 1. Juli gesucht. B21025 Kaiserstraße 29, im Laden.

W. Die besten Stellen finden Hotel- u. Rest.-Personal durch **J. Wolfarths Bureau,** Adlerstr. 40. Telephon 1534. Größtes u. bestrenommiertes Geschäft am Platze. Gegründet 1892. 3745*

Kinderfräulein mit guten Empfehlungen per 1. Juli **gesucht.** B20836 Gartenstraße 9, 1 Tr.

Ein besseres **Mädchen** wird zu einem 2½jährigen Kinde tagsüber **gesucht.** B21017 Gottesauerstraße 20 parterre.

Gesucht tagsüber ein **Mädchen** zu einem Kinde. B21054 Frau Reg.-Baumeister **Koch,** Hübschstraße 44.

M. Stellen finden einfache **Serviermädchen, Köchinnen** i. Wirtschaft und Privathaus durch B21038 Frau **Mayer,** Waldhornstr. 44.

Suche auf 1. Juli eine perfekte **Köchin** 5068a mit guten Zeugnissen. Lohn 25 bis 30 Mark monatl., wenig Hausarbeit. Frau **Käthchen Schenk, Pforzheim,** westl. Karl-Friedrichstr. 1.

Koch-Lehrmädchen kann am 1. Juli evtl. auch früher unt. günstig. Bedingung. eintreten. **Oekonom Zirn,** Offiz.-Kasino, Telgr.-Batl. 4, Hardtstr. B21033

B. Gute **Stelle findet Mädchen,** welches etwas kochen kann, zu einzelner Dame, Lohn 25—30 Mk. B21000 Bureau **Böhm,** Bürgerstr. 10.

Gesucht wird ein braves **Mädchen** aus guter Familie, das Lust hätte, sich im Kochen und am Buffet auszubilden per 1. oder 15. Juli. Familienanschluß zugesichert. Offerten unter Nr. 5070a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Mädchen-Gesuch! Ein anständiges, fleißiges Mädchen für in die Küche kann sofort eintreten. B20693 Gasthaus zum „Lamm“, Mühlburg.

Fleißiges Hausmädchen mit Zeugnissen per sofort **gesucht.** 8458.2.1 Kaiserstraße 34a, part.

Mädchen, das selbständig kochen kann, auf 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. B20737.3.3 Eisenlohrstr. 35, 3. St.

Gesucht wird ein **Mädchen,** welches kochen kann, zu einer kleinen Familie. 8463 Vorholzstraße 4, 2. St.

Mädchen, tüchtiges, für alle häuslichen Arbeiten auf 15. Juni oder später gesucht. B21032.2.1 Hirschstraße 107, 1. Stock.

Tüchtiges **Mädchen,** das kochen kann, zur Aushilfe **gesucht.** Zimmermädchen vorhanden. B20920 Bismarckstr. 61 a.

Mädchen, das gut kochen kann, schon in gutem Hause gedient hat, wird bei hohem Lohn auf 15. Juni od. 1. Juli **gesucht.** Zu erfragen Waldstr. 66, 1. Etage. B20861

Ordentliches **Mädchen** per 1. Juli zu kleiner Familie **gesucht.** Georg-Friedrichstraße Nr. 21, 3 Treppen. B21012

Modell, weibl., Halb-Akt, gesucht. Off. u. Nr. B21018 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Monatsdienst zu vergeben. B21048 Karlstraße 24, 3. St.

Saubere Frau für morgens 2 Stunden u. nachmittags 1 Stunde **gesucht.** B21059 Hirschstraße 34, 2. St.

Tüchtige **Monatsfrau** für einige Stunden des Tages (vormittags und nachmittags) gesucht. Vorstellung Dienstag B21014 Boeckhstraße 13, II.

Gesucht zur Aushilfe im Haush. auf einige Stunden des Tages anständ. **Frau** od. **Mädchen.** B21029 Bismarckstr. 29, Gartenwohnung.

Tüchtige Kleidermacherin welche bei sich zu Hause näht, auf **sofort gesucht** gegen sofortige Bezahlung. Offerten unter Nr. 8460 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Durchaus tüchtige **Taillenarbeiterinnen** für sofort oder später **gesucht.** Nannette Würzburger, Robes, Kriegstraße 26. B21016

Bügeln können Mädchen gründlich erlernen und nach der Lehrzeit zu Beruf tätig sein. 6538* **Dampfwaschanstalt Schorpp** Westendstraße 29b.

Bügeln gründlich erlernen kann anständiges **Mädchen.** B20954.2.2 Amalienstraße 61, Hths., p.

Stellen suchen

Besseres, älteres **Mädchen sucht baldigst Stelle** als einfach. Kinderfräulein oder bess. Zimmermädchen (selbiges kann etwas Schneidern, Nähen u. Bügeln), am liebsten hier. Offerten unter Nr. B21003 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Buchhalter u. Korresp., Ende der 20er J., gewissenhafter u. umsichtiger Arbeiter, **sucht sich** in dauernde Position per bald zu verändern. Pa. Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Angebote unter Nr. 5040a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Haushälterin, gesetzt. Alters, im Haushalt durchaus tüchtig, **sucht Stelle** bei einzelnem Herrn, auch mit Kindern. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten unter Nr. 5091a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Aelt., gesetzte **Person,** im Kochen und Haushalt durchaus erfahren, **sucht Stelle** bei einz. Herrn oder kleiner, ruhiger Familie per sofort. Adresse zu erfrag. unt. Nr. B21011 in der Exped. der „Bad. Presse“.

☞ Frau sucht häusliche Beschäftigung im Nähen von einem Weißwaren- oder sonstigen Geschäft. Offerten unter Nr. B21001 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu vermieten:

Laden mit Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu vermieten. B20527 Kronenstraße 52, 1 Treppe.

Eckladen, am Kreuzungspunkt von 4 Straßen, Südweststadt, zu verm. Zu erfr. 11—4 Uhr Mathystr. 10, 2. St. lks. B21020

Bureauräume. Degenfeldstraße 4a sind 2 Zimmer sogleich oder später als Bureau zu vermiet. Näh. part. B20386.10.2

Eine Schuhmacherwerkstätte, in welcher längere Jahre eine Schuhmacherei betrieben wurde, ist sofort oder später billig zu vermieten. B20953.3.2 Werderstr. 93, 1. St.

6 Zimmerwohnung m. Bad u. reichlichem Zubehör ist **Waldhornstr. 8** zu vermieten. Auskunft daselbst 3. Stock, Seitenbau. 5547

Zu vermieten per 1. Juli oder später: 2.2
Kaiserallee 53, 2. Stock 4 Zimmer und Zugehör.
Uhlandstraße 2, 2. Stock 4 Zimmer und Zugehör.
Uhlandstraße 2, 3. Stock 4 Zimmer und Zugehör.
Näheres auf meinem Kontor, morgens von 8 bis 10 und nachmittags von 2 bis 4 Uhr.
A. Printz, Bierbrauerei, 8419 Kaiserallee 15.

3 Zimmerwohnung, nächst der Sofienstraße mit Gas u. Zubehör auf 1. Juli an ruhige, kleine Familie zu vermieten. Zu erfragen Uhlandstraße 31, I. B20782

Kleinere 3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör, im Hinterhaus, 2. Stock, ist per 1. Juli oder später an ruhige Leute zu vermieten. 8466.2.1 Näheres im Laden **Kaiserstraße 191.**

Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Glasabschluß, per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres daselbst Degenfeldstr. 15, 3. Stock links. B20668

Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern sofort zu vermieten. Näheres bei Hug, Gluckstraße 6, 2. St., Mühlburg. B21009

Zu vermieten eine schöne Zwei-Zimmerwohnung auf sofort. Näh. Bachstraße 58, 2. St. B21034

Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. Juli oder August zu vermieten. Näheres Uhlandstr. 10 im Laden. B20815

Bürgerstraße 21 ist eine **Einzimmer-Wohnung** mit Küche u. Keller per sofort od. auf 1. Juli zu vermieten. 7943*

Bachstraße 54 ist im 2. und 5. Stock je eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock links. B20818

Bachstraße 77 sind **3 Zimmerwohnungen** im 2., 4. u. 5. Stock auf 1. Juli billig zu vermieten. Näheres 1. Stock. B20916

Bernhardstraße 17 schöne **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller 2c. hint. Glasabschluß, auf 1. Juli od. später an kl. Familie zu vermieten. Nachzufrag. daselbst von 10—12 und von 3—5 Uhr. B20964

Gerwigstr. 14 sehr schöne **Dreizimmer-Wohnung,** wie auch eine **Zweizimmer-Wohnung** per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Laden. B20626

Gerwigstr. 32 ist eine **3 Zimmer-Wohnung** im Hinterh., 2. St., auf 1. Sept. zu vermieten. Zu erfr. im Laden das. B20936

Kaiserstraße 177 ist 2 Tr. hoch eine **Wohnung** (Balkon), 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, per 1. Juli zu vermiet. Näh. 3 Tr. B21024.2.1

Luisenstraße 60 ist im Seitenbau 1. Stock eine **Wohnung** von 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden. B20961

Philippstraße 21, III., ist zum 1. Juli eine **Wohnung** von 2 Zimmern nebst Zubehör zu verm. Zu erfragen daselbst. B20732

Scheffelstr. 8, 2. Stock (Vorderhaus), kleinere **3 Zimmerwohnung** mit Gas- u. Glasabschluß an kleine Familie per 1. Juli zu vermieten. Preis 320 M. B21006

Scheffelstraße 55 ist im Seitenb. 4. Stock **2 Zimmerwohnung** auf Juli zu vermieten. Näh. Laden od. Maxaubahnstr. 1, II. B20803

Werderstraße 69, Hinterhaus, ist eine kleine **Wohnung** von 1 Zimmer, Küche und Keller, auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. 8459.2.1

Wilhelmstraße 56 ist eine schöne freundl. **2 Zimmerwohnung** im Seitenbau an ruhige Leute auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. Stock Vorderhaus. B20917

Winterstraße 48 ist besond. Umstände halber eine freundl. **2 Zimmerwohnung** nebst Zugehör an kl. sol. Familie auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näh. part. rechts. B21007

Durlach. Bergwaldstr. 26, in Villa mit prachtvoller Aussicht nach dem Turmberg, **4 Zimmerwohnung,** Badezimmer, Spülklosett, Gartenanteil u. sonst. reichl. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. B20393.3.3

Ein freundl. **möbl. Zimmer** mit sep. Eingang, Blick in Gärten, bei einz. Dame zu vermieten. Am liebsten Frl. oder Lehrerin. Näh. **Rüppurrerstr. 60,** II. rechts. B20838

In der Nähe des Hauptbahnhofes sind 2 **möbl. Zimmer** sofort oder später zu vermieten. Eines davon mit 2 Betten. Zu erfragen **Steinstr. 6,** 2. Stock. B21013

Ein gut möbl. **Zimmer** für sofort od. später zu vermieten. Zu erfr. **Akademiestr. 29,** 1. St., B. B21031

Möblierte Mansarde zu vermieten. 8457.4.1 **Leopoldstraße 18,** 3. St.

Ein solider, besserer Arbeiter erhält **Kost und Wohnung.** B21051 **Kreuzstr. 20,** 3. St. r.

Solider Arbeiter kann **Kost und Wohnung** sofort erhalten. B21052 **Kreuzstr. 10,** 1 Tr.

Bahnhofstraße 16, II., sep., gut möbl., großes **Zimmer** sofort zu vermieten. B20951

Bürgerstr. 6, Ecke Blumenstr., ist ein schönes **unmöbl. Zimmer** auf 1. Juli zu vermieten. Nachzufrag. daselbst bis 4 Uhr. B20965

Friedrichsplatz 9, 1 Tr. hoch, ist auf 15. Juni d. J. ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. B20979

Hirschstraße 35a, II. rechts, ist fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon** auf 1. Juli zu vermieten. B20717

Kaiserstraße 93 ist ein hübsch möbliertes **Zimmer mit vorzüglicher** Pension zu **verm.** Zu erfragen 3 Treppen. B20730

Karlstr. 21, II., sind 2 gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, mit Pension, für gleich oder 15. zu vermieten. B20970

Kurvenstr. 5 ist ein gut möbliertes **Parterre-Zimmer** für sogleich zu vermieten. B20790

Lessingstraße 70, 3. Stock, rechts, ist ein schön möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang auf sogleich oder später zu vermieten. B21047

Maienstr. 9, part. r., ist ein großes möbl. **Zimmer mit 1 oder 2 Betten** sof. zu vermiet. B20914

Markgrafenstraße 35, 3. Stock (vis-à-vis der Töchterschule), ist ein schön möbl. **Mansardenzimmer** zu vermieten. B21041

Ritterstraße 14 gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** sofort od. 15. Juni billig zu vermieten, ebendaselbst möblierte **Mansarde.** B21057.2.1

Schützenstr. 48 parterre sind gute **Schlafstellen** mit Kost an solide Arbeiter sogleich billig zu vermieten. B21008

Schützenstraße 57, 2. St., ist eine Schlafstelle zu vermieten. B21062

Steinstr. 27, recht. Seitenb. 2. St. ist ein möbl. **Zimmer billig** zu vermieten. B20942

Waldstraße 15, gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B20948

Zähringerstraße 9 ist ein einfach möbliertes **Zimmer** mit guter Pension zu vermieten. B20986.3.2

Zirkel 9, 2 Treppen hoch, ist ein einfach möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B21046.2.1

Miet-Gesuche:

Junges Ehepaar sucht per Mitte Oktober eine schöne **3—4 Zimmerwohnung** mit Zubehör in guter Lage. Offerten mit ausführlicher Beschreibung u. Preis u. Nr. 19458 an die Exp. der „Bad. Presse“. 4.3

Kinderlose Beamtenfamilie **sucht** auf 1. Oktober schöne **3 Zimmer-Wohnung** nebst Zubehör. Offerten nebst Preisangabe unt. Nr. B21058 an die Exped. der „Bad. Presse“.

3 Zimmerwohnung, wenn möglich mit Gärtchen, zum Oktober oder April, Weststadt oder Mühlburg, zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe hauptpostlagernd 317.

2 Zimmer-Wohnung mit Mansarde u. Zubehör oder **3 Zimmer-Wohnung** u. Zubehör sofort oder 1. Juli von Leuten ohne Kinder **gesucht.** Offerten unter Nr. B21021 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gut möbl. Zimmer, in Nähe der Hochschule, od. mit guter Verb. dahin für 15. cr. **gesucht.** Offerten unter Nr. B20485 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Die Schweizerfahrt des Karlsruher Lehrergesangvereins.

II.

⊻ **Karlsruhe**, 7. Juni. Am Morgen des 3. Juni fuhren wir nach Besichtigung der Stadt mit Sonderzug auf den **Uetliberg**, den beliebtesten Ausflugsort der Zürcher. Auf der Fahrt dahin grüßten uns bald da, bald dort mit fröhlichen Zurufen verschiedene Schulklassen mit ihren Lehrern bei ihrem in Zürich vielfach üblichen Unterricht im Freien. Oben angekommen, sang der Karlsruher Lehrergesangverein das schöne Wanderlied: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen". Wenn je, so war das Lied hier zutreffend bei diesem Blick über den See und auf die im Hintergrund mächtig aufstrebenden Alpen. Nach kurzer Rast ging es hinab zum Festmahl im Restaurant „**Du Pont**". Der treffliche Wirt, Herr Ehrensberger, hatte es sich nicht nehmen lassen, eine Kapelle zu bestellen, die mit deutschen und schweizerischen Weisen das Mahl würzte. Bei feurigem Wein, den uns die Zürcher Freunde zum Abschied kredenzten, vergingen nur zu schnell die Stunden. Sinnige Worte sprach Herr Emil **Debrunner** der **Kunst** zu Ehren; den Dank der Karlsruher aber faßte Herr Rudolph **Roth** in herzliche, schöne Worte. Bis zum Bahnhof gaben uns die Zürcher Freunde das Geleit.

Um 5 Uhr kamen die Teilnehmer an der Schweizerfahrt nach schöner, aussichtsreicher Fahrt in **Luzern** an. Als rechte Wandervögel flogen wir nach kürzester Rast in den Hotels sofort wieder aus; die Mehrzahl wählte sich den **Gutsch**, einen herrlichen Aussichtspunkt, als Ziel. Wer es tat, hat es sicher nicht bereut; denn nach Ausspruch erfahrener Alpinisten genießt man selten eine solche Aussicht auf die Berge, wie sie uns an jenem Abend beschieden war. Entzückt von dem Gesehenen kehrten wir von unserm kurzen Ausflug ins Hotel zurück; als wir dann beim leckeren Mahle im „Rütli" saßen, da sprach Herr Hofrat **Specht**, uns allen aus dem Herzen, als er in Dankbarkeit des Führers unsrer Reise, des Herrn Paul **Reich**, gedachte.

Wie herzlich die Schweizer Gastfreundschaft sein kann, davon erhielten wir neue Beweise bei dem um 9 Uhr in der **Florahalle** beginnenden Bankett, zu dem uns der **Luzerner Lehrerverein** eingeladen hatte. In Worten voll Mark und Kraft begrüßte Herr Lehrer **Ineichen** die Gäste aus Baden. Von ihm erfuhren wir, daß die **Luzerner Liedertafel**, der eine große Anzahl Lehrer als aktive Mitglieder angehört, an diesem Abend uns zu Ehren erschienen sei. Auch durch seine Ansprache klang derselbe Ton der Herzlichkeit, das Betonen all der gemeinsamen Interessen, die uns deutsche Lehrer mit den Schweizerkollegen verbinden, so daß der rauschende Beifall am Schlusse seiner Rede wohl zu verstehen war. Schöne, wertvolle Gaben ihrer hochstehenden Sangeskunst bot die Luzerner Liedertafel unter der Leitung des Herrn **Faßbender**, des Komponisten des „Deutschen Liedes". Für ihre Lieder dankte unser Verein durch den Vortrag einiger Chöre. Auch das „**Jugendquartett**" der Karlsruher gab unter jubelndem Beifall einige köstliche Lieder zum Besten. Als Höhepunkt des Abends erschien uns allen die Rede des als Gast erschienenen Herrn Gerichtspräsidenten **Schürmann**. Wie dieser 62jährige mit blitzenden Augen, in jugendlichem Feuer von seiner Jugend, seiner fröhlichen Studienzeit in Alt-Heidelberg, von seiner Sangesliebe sprach, wie er verehrungsvoll den Allemannen Hebel und den Karlsruher Scheffel uns nannte, da ging frohes Staunen durch unsre Reihen. Aber nicht nur als guten Redner, sondern auch als prächtigen Sänger lernten wir Herrn Schürmann schätzen; wie ein Jüngling sang er uns zwei echte Schweizerlieder. In seiner schönen Dankesrede traf Herr R. **Roth**, wie so oft, den rechten Ton. Fröhlich, wie er begonnen, endete auch der 2. Tag.

Am 3. Tage trat besonders die Natur in ihre Rechte! Wer schon die Fahrt auf dem tiefblauen **Vierwaldstätter See** gemacht, wird es verstehen, wenn angesichts so hehrer Schönheit keine laute Fröhlichkeit auf unserm Schiffe herrschte, das uns um 9 Uhr von Luzern nach **Flüelen** führte. Es war ein Schauen und Staunen, ein Bewundern und Fragen, und unermüdlich mußten die Kundigen den Neulingen Rede und Antwort stehen. An der **Tells-Kapelle** verließen einige das Schiff, um über die berühmte **Axenstraße** nach Flüelen zu wandern. Die andern benutzten nach der Ankunft in Flüelen die Zeit bis zum gemeinsamen Mahle, um in **Altdorf** das **Tell-Denkmal** und das **Festspielhaus** zu besichtigen. Um 2 Uhr verließen wir Flüelen; langsam verschwand hinter den Vorbergen der hochragende **Bristenstock**, der **Mythen**, der sich auf unsrer Bergfahrt ganz entschleiert hatte, zog seine „Haube" an; auch der Pilatus war nebelverhüllt; stiller wurde es auf dem Schiff; mit Wehmut nahm man von diesem paradiesischen Fleckchen Erde Abschied. Nach herzlichem Scheidegruß von den Luzerner Kollegen, verließen wir um ½5 Uhr Luzern. Unser Weg führte am Sempacher See vorüber nach **Basel**. Nur zu kurzem Durchwandern dieser Stadt war Zeit; dann ging es weiter, und um ½12 Uhr grüßten uns die Lichter des **Karlsruher Bahnhofs**. Daß die Fahrt so ohne Mißklang verlief, danken wir zunächst der einzigartigen Gastfreundschaft der Schweizer Freunde. In den Zürcher Hotels, dem **Royal Habis**, dem **Merkur**, **Central** und **Beatus**, nicht minder im **Rütli**, **Engel** und **Rößli** zu Luzern wurden wir aufs beste aufgenommen und verpflegt. Das größte Verdienst am Gelingen der Fahrt aber darf der unternehmungslustige, tatkräftige Vorstand des Karlsruher Lehrer-Gesangvereins, Herr Hauptlehrer Paul **Reich** für sich in Anspruch nehmen. Das kam auch klar zum Ausdruck in einer kleinen Nachfeier, zu der sich viele Fahrtteilnehmer am Samstag nachmittag im „Kühlen Krug" versammelt hatten. Herr Oberlehrer Anton **Rahner** sprach in herzlichen Worten Herrn Paul Reich den Dank aller aus für die beispiellose Hingabe, mit der er den ganzen Reiseplan bis ins Kleinste ausgearbeitet hatte; von zarter Damenhand aber erhielt Herr Reich den wohlverdienten Lorbeerkranz.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 7. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Ministerialrat im Königlich Bayerischen Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten von Weiß das Kommandeurkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und dem vortragenden Rat im Königlich Preußischen Finanzministerium Geheimen Finanzrat Dr. Schneider das Kommandeurkreuz II. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Sattelmeistern Karl Gnirs und Franz Streesow in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Verdienstmedaille des Königlich Württembergischen Friedrichsordens, sowie den Marstalldienern Franz Knäbel und Julius Geiger daselbst die gleiche Erlaubnis für die Königlich Württembergische silberne Verdienstmedaille zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 29. Mai d. J. gnädigst geruht, der Wahl des Geheimen Hofrats Professor Dr. Adolf von Oechelhäuser zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Studienjahr 1909/10 die Allerhöchste Bestätigung zu erteilen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 31. Mai d. J. den Expeditionsassistenten Karl Herm beim Landgericht Mannheim zum Sekretär bei dem genannten Gericht ernannt.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung. Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Das Ende. Erinnerungen eines französischen Generalstabsoffiziers an die Armee von Chalons. Von Carl Bleibtreu. Illustriert von Chr. Speyer. In farbigem Umschlag geh. 1 *M*, eleg. geb. 2 *M*. Carl Krabbe, Verlag Erich Gußmann in Stuttgart.

Die drei Gemälde des Lipps Tullian. Von Fritz Rassow. 2 Bde. Geh. 6 *M*, geb. 8 *M*. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.)

Gaisberg, Herstellung und Instandhaltung elektrischer Licht- und Kraftanlagen. Vierte, umgearbeitete und erweiterte Auflage. Preis in Leinwand geb. 2.40 *M*. Verlagsbuchhandlung von Julius Springer in Berlin.

Das Staats- und Verwaltungsrecht des Großherzogtums Baden. Von Professor Dr. Conrad Bornhak. (Bibliothek des öffentlichen Rechts, herausgegeben von Landrichter Dr. F. Scholz und Oberregierungsrat Storck, 1. Band.) Preis brosch. 2.60 *M*, in Ganzleinen geb. 3 *M*. (Hannover 1908, Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung.)

Josef Ettlinger: Benjamin Constant. Der Roman eines Lebens. Verlag von Egon Fleischel & Co., Berlin W. Preis 5 *M*.

Der einsame Weg. Ein Wiener Künstlerroman von Auguste Klob. Verlag von C. Heinrich, Dresden-N. Preis brosch. 3 *M*, geb. 4 *M*.

Der deutsche Post-Ueberweisungs- und Scheckverkehr. Einführung in die Postscheckordnung vom 6. November 1908 unter besonderer Berücksichtigung der engen Beziehungen zwischen dem Postscheck- und dem Reichsbank-Giroverkehr. Ein Ratgeber von E. Maeder, Postinspektor. Preis brosch. 1 *M*, geb. 1.50 *M*. Verlag von Hermann Schneider Nachf., Pößneck i. Th.

Darwins Lehre, ihr heutiger Stand und ihre wissenschaftliche und kulturelle Bedeutung, von Geheimrat Prof. Dr. W. Waldeyer und **Darwin als Mensch** von Prof. Dr. P. G. Unna. 50 ₰. Berlin W. 57. Verlag des Deutschen Monistenbundes.

Der verbotene Rausch. Heitere Novellen von Georg Engel. (Concordia Deutsche Verlagsanstalt, Hermann Ehbock in Berlin W. 30.) Preis geh. 2.50 *M*, geb. 3.50 *M*.

„Aus dem Lande der Verdammnis". Vier Novellen von Eugen Krieglstein. (Reichsfreiherr Eugen von Binder-Krieglstein.) 347 Seit. Mit Illustrationen. Brosch. 4 *M*, eleg. geb. 5 *M*.

Kurt Münzer: Schweigende Bettler. Roman. Preis brosch. 3.50 *M*, in Leinwand geb. 4.50 *M*.

Der Enigmatische Mann von Hans von Kahlenberg. Elegant ausgestattet mit Buchschmuck von August Hajduk. Preis brosch 3 *M*, eleg. kartonniert 4 *M*. Vita Deutsches Verlagshaus G. m. b. H. Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 14.

Wilhelm Busch: „Schein und Sein". Nachgelassene Gedichte. Lothar Joachim. München, Triftstraße 5.

Platen: Die Neue Heilmethode, Lehrbuch der naturgemäßen Lebensweise, der Gesundheitspflege und der naturgemäßen Heilweise. 60 Lieferungen zum Preise von je 40 ₰. Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin-Leipzig-Wien-Stuttgart-Paris.

Singsang aus Irgendwo von Chr. Hübscher, Eigenverlag, Hamm (Westf.). Preis broschiert 1 *M*.

Süd- und Mittel-Amerika. Illustrierte Halbmonatsschrift für das Deutschtum und die deutschen Interessen in Süd- und Mittel-Amerika und Mexiko. Herausgegeben von Dr. P. Traeger, Berlin W. 9. Verlag H. Paetel, Berlin SW. 68.

Bilder aus dem Ameisenleben. Von Hugo Viehmeyer. 167 S. mit 48 Abbildungen. Geschmackvoll gebunden *M* 1.80.

Bäder und Sommerfrischen.

‡ **Menzenschwand, bei St. Blasien, im südlichen badischen Schwarzwald.** Zum Aufenthalt während der bevorstehenden Sommerzeit dürfte sich unser Kurort ganz besonders gut eignen, liegt er doch in einer wunderbaren Gegend am Fuß des Feldbergs im **Albtal**. Ringsum erheben sich hohe Gebirgskämme. Wer in dem aufs modernste eingerichteten **Kurhaus** oder bei bescheideneren Ansprüchen in dem in **Menzenschwand Hinterdorf** gelegenen **Gasthaus zum Hirschen** sein Standquartier aufschlägt, wird von hier aus die schönsten Ausflüge auf die benachbarten Höhen machen können, so z. B. auf den 1351 Meter hohen **Spieshorn**, auf den 1417 Meter hohen **Herzogenhorn**, den **Feldberg** nicht zu vergessen.

Todtmoos im oberen Wehratale des südlichen, badischen Schwarzwaldes, 840 Meter über dem Meere, ist gut vorbereitet zur Aufnahme von Touristen und Sommerfrischlern, die von Jahr zu Jahr gerne dahin zurückkehren. Zu diesen Vorbereitungen gehört unter anderem die errichtete elektrische Lichtanlage, an welche die Hotels und Pensionen angeschlossen sind. Gasthof und Pension zur Sonne hat außerdem eine wesentliche Erweiterung erhalten, bestehend in einem neuen geräumigen, luftigen Speisesaal mit Terasse und einer Anzahl neuer Schlafzimmer mit Balkons. Todtmoos bietet alle Vorzüge, die von einem Aufenthalt im Schwarzwald erwartet werden können. 2468a

Weniger als die Hälfte

der regulären Verkaufspreise

kosten nachfolgend aufgeführte

garnierte Damenhüte

*die wir zum Teil von heute ab in unserem Fenster, **Kaiserstrasse**, ausstellen.*

	Serie 1	2	3	4	5	6
Wir verkaufen zum Aussuchen Stück	95 ₰	1.55	1.95	2.45	2.95	3.95

Hutformen, *in schwarz, weiss und farbig zum Aussuchen* Stück 75 ₰ 1.25 1.75

Da der Vorrat dieser beispiellos billigen Hüte und Formen, die durchweg nur neueste Formen und Garnierungen vorstellen, schnell geräumt sein dürfte, empfehlen wir jeder Dame schnellsten Einkauf.

25–50% *auf sämtliche sonstigen garnierten und ungarnierten* **Damen-Hüte.**

Geschwister Knopf.

8447

257

Spezial-Angebot

während der

Messe.

Benützen Sie unser Rabatt-System.

Verlangen Sie an den Kassen Rabatt-Marken.

Trikotagen.

Maccohemden, Vorderschluss 1.10

Maccohemden, Vorder- u. Achselschluss verschiedene, vorzügl. Qualitäten durchweg 1.45

Maccohemden, Vorderschluss, extra schwere Qualität 2.45

Poröse Herrenhemden, Vorderschluss, gute Qual., versch. Grössen, durchweg 1.95

Macco-Sporthemden mit Umlege-Kragen 1.95, 1.45

Macco-Herren-Hosen 1.65, 1.25, 98 ₰

Macco und weisse Herrenjacken 1.50, 1.15, 98 ₰

Einsatzhemdem, weiss Trikot mit Zephir und Piqué-Einsätzen

	Serie I	II
enorm preiswert, Stück	1.65	2.35

Spitzen.

Schweizer Stickereien

	Serie I	II	III	IV
Stück à 4,10 Mtr.	1.30	1.75	2.10	2.90

Kinder-Kragen 115, 95, 68, 45 ₰

Kinder-Kragen mit Manschetten 185, 130, 98 ₰

Damen-Gürtel in Gummi, Fantasie

Serie I	II	III	IV	V
48,	65,	78,	125,	150 ₰

Schuhwaren.

Kinder-Segeltuch-Sandalen mit Ledergarn 22—29 Paar 115

Kinder-Spangenschuhe, Wichsleder 24—29 Paar 145

Kinder-Segeltuch-Halbschuhe mit Ledergarnitur

Grösse	22—29	30—35
Paar	1.10	1.35

Damen-Spangenschuhe, Wichsleder, Paar 1.85

Damen-Spangen- u. Schnür-Halbschuhe, weiches Wichsleder Paar 2.75

Damen-Lasting-Halbschuhe mit Lackgarnitur Paar 2.95

Damen-Lasting-Zugstiefel Paar 3.75

Damen-Halbschuhe, schwarz und braun, amerik. u. andere neue Formen Paar 6.95

Herren-Segeltuch-Schnallenschuhe, schwarz, alles Ledergarnitur Paar 4.50

Kinder-Schul-Stiefel, Wichsleder

Grösse	23—24	25—26	27—30	31—35
Paar	2.25	2.75	3.65	3.95

Manufakturwaren

Wollmousseline, imit. Meter 28, 23 ₰

Wollmousseline, aparte Muster Meter 78, 62 ₰

Knabensatin in verschied. Farben Meter 98, 70, 58 ₰

Schürzenstoffe in reicher Muster-Auswahl Meter 75, 68, 58 ₰

Bettkattun, 80 cm breit Meter 55, 42, 32 ₰

Bettkattun, 130 cm breit Meter 90, 78, 68 ₰

Handtuchstoffe in weiss u. grau Meter 45, 38, 32, 25 ₰

Handtücher, abgep., gesäumt u. gebändert ½ Dtz. 3.25, 2.75, 2.45, 1.95

Tischdecken in Filztuch, bord. u. grün 2.40, 1.95

Steppdecken in riesig. Auswahl 18.— bis 5.50, 3.45

Wachstuche

80 cm breit	100 cm breit
Meter 98 ₰	Meter 1.18

Enorm billig! Ein grosser Posten **Waschtischdecken** schöne Dessin, gute Qualitäten

Serie I	Serie II
1.45	1.75

Strümpfe

Kinderstrümpfe, schwarz, baumwollne

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Paar	15	17	19	21	24	27	30	32	34 ₰
Paar	21	23	27	30	34	38	42	46	50 ₰

Damenstrümpfe, engl. lang, geringelt ohne Naht Paar 48 ₰, 2 Paar 90 ₰

Herrensocken, Macco, ohne Naht Paar 22 ₰

Herren-Socken, grau, verstärkte Spitze u. Ferse Paar 32 ₰

Herren-Socken, Macco, Hochferse, Doppelsohle und Spitze Paar 55 ₰

Ein Posten **farbiger Kinderstrümpfe** verschiedene Grössen Paar 54, 40, 36, 28 ₰

Handschuhe

Ein grosser Posten **lange Halbhandschuhe,** schwarz, weiss, farbig

Serie I	II	III	IV
Paar 15	23	28	35 ₰

Ein Posten **lange Halbhandschuhe,** schwarz u. weiss, moderne Blumenmuster Paar 55 ₰

Korsetts

grau Drell in allen Weiten, graue Spitzengarnitur und Spiralfedern Stück 2.50, 1.85 1.35

Sommer-Spielwaren

Kinder-Eimer 24, 18, 15, 12, 9 ₰

Kinder-Giesskannen 23, 19, 14, 9 ₰

Kinder-Spaten 12, 9, 7 ₰

Kinder-Garnituren bestehend aus Rechen, Hacke, Spaten 55, 38 ₰

Sandwagen 78, 55, 28 ₰

Schubkarren 55, 32 ₰

Herren-Artikel

Herren-Stehkragen, moderne Formen in jeder Höhe

Stück	35 ₰	40 ₰	45 ₰
3 Stück	95 ₰	1.15	1.30

Herren-Stehumlegekragen, tadelloser Sitz,

Stück	45 ₰	60 ₰
3 Stück	1.25	1.70

Herren-Umlegekragen,

Stück	30 ₰	40 ₰	45 ₰
3 Stück	85 ₰	1.15	1.30

Ein Posten farb. **Herren-Oberhemden** m. Mansch.

Serie I	II	III	IV
1.50	2.10	3.50	4.50

Herren-Hosenträger Paar 75, 60, 54, 45 ₰

Knaben-Hosenträger Paar 48, 32, 24, 18 ₰

Konfektion

Weisse Batistbluse mit reicher Stickerei 1.95

Weisse Batistbluse mit Fältchen und Spitzeneinsätzen 2.50

Weisse Batistbluse mit imit. Klöppeleinsätzen, elegant verarbeitet 3.45

Weisse Batistbluse mit Stickerei u. Spitzeneinsätzen, chic verarbeitet 5.25

Knaben-Waschblusen und Anzüge enorm billig.

Putz

8415

Kinder-Matrosenhüte, weiss und farbig 3.50 bis 48 ₰

Knaben- u. Herren-Matelothüte in groben und feinem Geflecht 6.50 bis 42 ₰

Herren-Hüte in nur modernen Formen 7.00 bis 1.10

H. Schmoller & Cie.

Der Elbtunnel.

E. Hamburg, 6. Juni. Als zu Anfang 1907 die Verhandlungen zwischen Senat und Bürgerschaft zu Hamburg über die Anlage eines die beiden Elbufer verbindenden Tunnels zu Ende gediehen waren, war eine Unternehmung von einziger Großartigkeit gesichert. Seit fünfundzwanzig Jahren waren interessierte Persönlichkeiten am Werk, eine bessere Verbindung des südlichen Elbufers mit der Stadt herzustellen, denn nicht weniger als fünf Millionen Fahrgäste hatten die Fähren im Jahr hinüber und herüber zu befördern. Der Verkehr im Hafen, der gerade zwischen St. Pauli und Steinwärder, also an der schmalsten Stelle der Elbe bei Hamburg, an Intensität alle anderen überholt, dazu eine gewisse Abhängigkeit der Fähren vom Wetter, z. B. bei starkem Eisgang, ließ schon längst die Unzulänglichkeit dieser Verkehrsmittel erkennen und auf Abhilfe sinnen. Zwar sind da die Elbbrücken bei der Veddel, sie bedeuten aber für den Arbeiter einen Umweg von zwei Stunden. Von den zur Beratung stehenden Projekten: Hochbrücke, Schwebefähre, Wagenfähre oder Tunnel, von denen besonders das der Hochbrücke für Ingenieure etwas Verlockendes hatte, einigte man sich schließlich auf den Tunnel. Eine Hochbrücke müßte ihre Eisenarme in einer Mindesthöhe von ungefähr sechzig Metern über dem Wasserspiegel, von Ufer zu Ufer strecken, dazu stellten sich die Kosten für die Brücke, die ungemein malerisch in dem Ganzen des Hafenbildes gewirkt hätte, auf nahezu dreißig Millionen, im Gegensatz zu den elf Millionen, genau 10 700 000 Mark, die für den Tunnelbau zur Verfügung gestellt wurden. Das Projekt einer Schwebefähre, wie sie in Rouen, Biserta, Duluth, oder das einer Wagenfähre, wie sie in London, Glasgow, Liverpool, Newyork und in Boston im Gebrauch sind, mußten aus verkehrstechnischen Gründen fallen gelassen werden. Als die Entscheidung für den Tunnel gefallen war, galt es noch festzustellen, ob es ein **Rampentunnel** oder ein **Aufzugstunnel** werden solle, und aus praktischen Gründen entschied man sich für den Aufzugstunnel. Auf der Stadtseite wird die Eingangshalle des Tunnels dicht bei dem Empfangsgebäude der St. Pauli-Landungsbrücke liegen; eine Trottoirinsel wird die Wagen zwingen, genau in der Mitte einzufahren. Die auf beiden Ufern befindlichen senkrechten Schächte werden unterirdisch durch zwei einspännige Tunnels, die jeder nur in einer Richtung benutzt werden dürfen, verbunden.

Nach einem ausführlichen Vortrag, den Baumeister Stockhausen im November 1907 im Deutschen Technikerverband hielt, liegt die Sohle der Elbe auf etwa —5 Meter Hamburger Null; dem entsprechend ist die Oberkante des Tunnels auf —11 Null und die Unterkante auf —17 Null gelegt. Die beiden Tunnelrohre haben einen äußeren Durchmesser von sechs Metern. Die Fahrbahn hat eine Spurweite von 1,82 Metern und die Fußwege zu beiden Seiten je 1,25 Meter. Die Seitenwände des Tunnels werden senkrecht angeordnet und mit Porzellanplatten verkleidet. Da der Tunnel trotz seiner Eisenkonstruktion und der eingeschachteten Betonmenge leichter als das verdrängte Wasser sein würde, und die Gefahr damit gegeben ist, daß er sich im Laufe der Jahre langsam nach oben wendet, so wird ein großer Eisenballast eingebaut, der dieser Möglichkeit vorbeugt. Man nimmt an, daß täglich ungefähr 8000 Wagen und 23 000 Menschen den Tunnel benutzen werden.

In diesem Frühjahr haben die Arbeiten für den Schacht auf der Stadtseite begonnen; der Tunnelvortrieb vom südlichen Elbufer ist im vollen Gange; der Durchstich ist im Sommer 1910 und die Vollendung des ganzen Werkes im Frühjahr 1911 zu erwarten. Der Bau des Tunnels und alle Anlagen wurde an die Firma Ph. Holzmann in Frankfurt a. M. für die Summe von rund 10 Millionen übertragen. Für den Tunnelvortrieb, der den schwierigsten Teil der Arbeiten bildet, bedient sich die ausführende Firma eines sinnreich erdachten Schildes, dessen Vorderseite so geteilt ist, daß neun Arbeitskammern entstehen. 6 hydraulische Pressen mit zusammen 2200 Tonnen Druckkraft schieben den Schild vorwärts.

Bei der Ausführung von Arbeiten, die, um das Grundwasser fernzuhalten, oft unter einem Luftdruck von 2,4 Ueberdruck vor sich gehen müssen, waren Unfälle von vornherein in Rechnung zu stellen. Unter der Einwirkung der Druckluft entsteht die sogenannte Caissonkrankheit, die recht schmerzhaft ist, aber in den meisten Fällen leicht behoben werden kann. Von den Leitern des Baues bis hinab zu den Betonarbeitern waren bis November 1908 nur wenige von der Krankheit verschont geblieben. Nur ein Arbeiter ist an der Krankheit auch gestorben, während z. B. in Newyork 1906 bei einer Tunnelanlage — Newyork hat 14 Unterwassertunnels — 43 Menschen ums Leben kamen. Die Sohle des Tunnels besteht aus einer als Gewölbe konstruierten Betondecke von 4,25 Meter Dicke, um dem Druck des Grundwassers von 25 000 Kilogramm auf den Quadratmeter genügend Widerstand entgegen zu setzen. Die Tunnelrohre werden eine Länge von 426,5 Meter haben.

Kleine Zeitung.

Pauline Ulrich. Die berühmte Heroine, die am 20. Mai ein volles halbes Jahrhundert an der Dresdner Hofbühne wirkte und seit insgesamt 55 Jahren schon auf den weltbedeutenden Brettern tätig ist, hat einmal das seltene Glück genossen, zu vernehmen, was die Leute über sie sagen und schreiben würden, wenn sie gestorben wäre. Im Jahre 1886 wurde die Künstlerin totgesagt. Sie befand sich Ende Juni des genannten Jahres zur Sommererholung im Nordseebad Westerland auf Sylt, als in Dresden ein Extrablatt der „Dresdner Nachrichten" die betrübende Kunde verbreitete, die beliebte Bühnenkünstlerin Pauline Ulrich sei gestorben. Am andern Tage brachten alle Dresdner Blätter lange Nekrologe. In dem genannten Blatte widmete ihr Franz Koppel-Ellfeld, der bekannte dramatische Schriftsteller, einen eingehenden Nachruf, an dessen Schluß er darauf aufmerksam machte, daß die letzten Worte, die Pauline Ulrich von der Bühne herab gesprochen habe, die Worte der Jungfrau von Orleans gewesen seien: „Kurz ist der Schmerz und ewig währt die Freude!", welche Worte dann der Nekrologist umkehrte: „Kurz, viel zu kurz für uns alle war die Freude an diesem hohen herrlichen Geschöpf von Gottes Gnaden und ewig wird der Schmerz um die Unersetzliche währen." Kaum waren diese Nekrologe erschienen, da telegraphierte Pauline Ulrich aus Westerland, daß sie nicht nur lebe, sondern sich beim besten Wohlsein befinde. An den bekannten „Fliegenden Blätter"-Mitarbeiter Mikado (Karl Edler von der Planitz), der in sächsischer Mundart dann den traurig-heiteren Todesfall humoristisch in einem Dresdner Blatte behandelte, richtete die Künstlerin ein Schreiben in sächsischem Dialekt, in dem es hieß: „Mei lieber Freind und Genner! Wie gennen Se nur denken, daß ich mich so ohne weiteres aus der scheenen, bezaubernden Weld wärde exbedieren lassen! Wenn mich mei Freind und Genner sähen dhäde, wirde er iber mich sprechen: Nee, meine kudeste Bauline, stärben sollst De nich, aber mit tähr Gesundheet, mit tähm braunen, vereprannten Gesichtchen, das fermlich gnuspert, wenn mersch anfaßt, gannst De fernerhin unmäglich das Itheal einer Heldin, ter man die Dodessehnsucht schon auf 1000 Schritte ahnsähn soll und aus ihren hungrigen Ziegen läsen muß, auf der glassischen Träsner Piehne vergärbern." Als die Künstlerin dann nach den Ferien zum ersten Male auftrat, wurde sie als „Wiederauferstandene" in enthusiastischer Weise gefeiert, und es entstand das Gerücht, sie habe selbst die Todesnachricht aus Reklamesucht in die Blätter lanciert. Das war indessen keineswegs der Fall; es war wirklich in Dresden eine Person namens Pauline Ulrich gestorben; deren Tod stand in den Standesamtsnachrichten und so war die Verwechslung entstanden.

DK. **Mr. John H. Sanderson.** Der am Donnerstag abend in Newyork erfolgte Tod von Mr. John H. Sandersohn erinnert an einen der größten **„Graft"-Skandale Amerikas.** Mr. Sanderson war ein sehr vermögender Möbel-Unternehmer, und er wartete nun in Newyork auf seine Verurteilung, da er im Prozesse, den man wegen Uebervorteilung des Staates Pennsylvania bei der Errichtung des „Kapitols" von Philadelphia angestrengt hatte, für schuldig befunden worden war. Der Prozeß hatte sieben Wochen in Anspruch genommen, und es ist bemerkenswert, daß von den Angeklagten jetzt bereits fünf gestorben sind, und zwar, wie ihre Hinterbliebenen sagen, aus Gram über die Affäre. Mr. Sanderson hatte die Einrichtung für das neue Kapitol von Pennsylvanien geliefert; bei einer Gesamtsumme von 52 Millionen Mark, die das Kapitol kosten sollte, waren die Leute von Pennsylvanien der Ansicht, daß der Verdienst Mr. Sandersons, der auf 16—20 Millionen Mark geschätzt wurde, entschieden etwas zu hoch sei! Im März des Jahres 1907 wurde von einer parlamentarischen Kommission eine Untersuchung in dieser Angelegenheit vorgenommen, in die mehrere hohe Beamte von Philadelphia und verschiedene Unternehmer, unter diesen auch Mr. Sanderson, verwickelt waren. Zur Zeit der Untersuchung begab sich Mr. Sanderson nach Newyork, kaufte dort eine Jacht und plante dann mit ihr unter der Flagge des Newyorker Jachtklubs Reisen anzutreten. Vor drei Monaten jedoch brach seine Gesundheit zusammen, als sein Advokat ihm erklärte, daß der oberste Gerichtshof keine neue Verhandlung anordnen werde und daß die Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe ihn nun erwarte. Es ist übrigens bemerkenswert, auf welche Weise der Verstorbene die Möbel an das Kapitol von Pennsylvanien lieferte: er verkaufte sie nämlich per — Kubikfuß, und rechnete sich auch den Luftraum auf! — Das Staatsgebäude von Pennsylvanien in Philadelphia ist ein prachtvoller Bau mit einem Turme, der noch höher als derjenige des Domes von St. Peter in Rom ist. Philadelphia selbst ist trotz seiner Quäker-Bevölkerung seit Jahren die Stätte größter politischer Korruption gewesen. Mr. Sanderson sagte bis zu seinem letzten Augenblicke, daß er nicht besser und nicht schlechter als irgend ein anderer der großen Lieferanten gewesen sei, und daß jeder unter ähnlichen Umständen dasselbe wie er getan haben würde. Mr. Sanderson, der zuletzt an Brightscher Nierenkrankheit litt, starb ziemlich unerwartet. Erst kürzlich hatte er noch davon geredet, eine Reise nach Europa zu unternehmen, um dort einige Kunstwerke anzukaufen.

= **Die zehn Gebote der männlichen Eleganz.** Eine auf dem Gebiete der Herrenmode tonangebende französische Persönlichkeit veröffentlicht im „L'Eclair" folgende zehn Gebote der männlichen Eleganz: Es ist ebenso unangebracht, sich übermäßig modern zu kleiden, wie unmoderne Kleider zu tragen. — Man kann zwar lernen, sich modisch zu kleiden, doch ist die Kunst, sich mit wirklicher Eleganz anzuziehen, eine Gabe der Natur. — Einfachheit ist das Kennzeichen der männlichen Eleganz. — Auf die Krawatte ist stets besondere Sorgfalt zu verwenden. Man darf niemals eine festgenähte Krawatte tragen, sondern muß sie stets selbst binden und dies lernen. Nur das Tragen einer weißen genähten Krawatte ist erlaubt, da deren Steifheit zu dem Ernst der schwarzen Gesellschaftskleidung und dem steifen weißen Oberhemd paßt. — Die Farbe der Krawatte darf nie auffallend sein. Sie muß mit der Farbe des Hemdes und der des Anzuges zusammengehen. — Der Kragen muß stets weiß sein. Farbige Kragen sind durchaus unzulässig. — Die Schlipsnadel darf nicht nur ein Ornament darstellen, sondern sie soll auch halten. — Trage nie ein Monocle, wenn du es nicht unbedingt brauchst. — Beim Tragen von Ringen soll man vorsichtig sein. Ringe an einer häßlichen Hand lassen deren Unschönheit nur noch mehr hervortreten, während an einer schönen Hand getragene Ringe auf die Eitelkeit des Trägers hinweisen. — Alle Herrenhüte sind häßlich. Versuche den deinigen so unschön wie möglich erscheinen zu lassen und passe ihn der Form deines Hauptes, dessen Größe und deiner ganzen Erscheinung an.

Bücherschau.

Ein Gedicht von Heinrich Vierordt „Ans Land Baden" ist soeben mit einer Komposition für Männerchor von Karl Zuschneid im Verlage von Moritz Schauenburg in Lahr i. B. erschienen.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Erbauung eines Aufnahmsgebäudes auf Station Muggensturm der Hauptbahn sollen nachgenannte Arbeiten nach Maßgabe der Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden:

Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, sowie **Anstreicher- und Tüncherarbeiten.**

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbaubureau, Bismarckstraße Nr. 4 zur Einsicht auf, woselbst die Angebotsformulare von den persönlich erscheinenden Bewerbern in Empfang genommen werden können.

Die Zusendung der Unterlagen nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf . . . . . arbeit für das Aufnahmsgebäude Muggensturm" versehen, spätestens **Samstag den 12. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr,** an die unterzeichnete Stelle einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet. 5105a

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Rastatt, den 3. Juni 1909.

Gr. Bahnbauinspektion.

Gr. Badische Staatseisenbahnen.

Für die Instandhaltung der Brückengedecke im Bahnbezirk Kehl vergeben wir in öffentlicher Verdingung die Lieferung von 418 Quadratmeter forlenen 60 mm starken Flöcklingen und 442 lfdm eichenen Querleisten 80/50 mm stark nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907.

Lieferungsbedingungen und Holzliste können im Geschäftszimmer Nr. 2 der unterzeichneten Dienststelle eingesehen oder auch gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken bezogen werden.

Angebote auf die ganze oder nur teilweise Lieferung sind portofrei und mit der Aufschrift „Brückengedecklieferung" versehen, spätestens bis zum **19. Juni, abends 5 Uhr,** bei uns einzureichen. 5104a

Kehl, den 4. Juni 1909.

Gr. Bahnbauinspektion.

Hausach.

Die Stadtgemeinde Hausach beabsichtigt einen neuen **Todenwagen** anzuschaffen. Angebote mit Zeichnungen und Preisen wollen bei dem Bürgermeisteramt daselbst eingereicht werden. 5033a

Hausach, den 3. Juni 1909.

Der Gemeinderat.

Heugras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen läßt ihren diesjährigen Heugraserwachs wie folgt öffentlich versteigern:

Mittwoch den 9. Juni 1909

Zusammenkunft vorm. 8 Uhr beim Damm der früheren Stärkefabrik: Verschiedene Lose: Damm bei der Stärkefabrik, Eiswiesen, Hangwiesen, Hohenwiesen, obere Zehntwiesen, große Farrenwiese, Neuwiesen.

Nachmittags 3 Uhr:

Gernlein, Horberloch, Almendwiesen vom Hägenich.

Freitag den 11. Juni 1909

Zusammenkunft vorm. 8 Uhr bei der Fortuna (Staatsbahnhof): Untere Zehntwiesen, mehrere Lose Almendwiesen, Hirtenwiesen, Weg von der Rastatterstraße zur Landstraße.

Samstag den 12. Juni 1909

Zusammenkunft vorm. 8½ Uhr bei Nr. 35 im Hagbruch:

86 Lose Hagbruchwiesen. 5020a

Ettlingen, den 1. Juni 1909.

Der Gemeinderat.

Dr. Hofner.

Müller.

Grötzingen.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Grötzingen versteigert am 5108a

Freitag den 11. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,

im Farrenhof dahier einen fetten Rindsfarren, wozu Liebhaber einladet

Grötzingen, den 5. Juni 1909.

Der Gemeinderat.

Benötigen Sie Möbel?

Ein großes, koulantes Möbelmagazin (kein Abzahlungsgesch.) verabfolgt an Beamte und Privatpersonen ohne jeden Preisaufschlag zu enorm billigen Preisen.

Einzelne Möbel, sowie kompl. Einrichtungen

auf monatliche Zahlungsweise.

Pünktlichste Erledigung bei strengster Diskretion.

Gefl. Offerten mit Bedarfsangabe von zahlungsfähigen Personen unter Nr. 6541 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Städtisches Vierordtbad.

Gründlicher Schwimmunterricht

wird erteilt an **Erwachsene** und **Kinder** beiderlei Geschlechts.

Preis für Erwachsene . . . . . 10 Mk.

7392 „ „ Kinder unter 14 Jahren . . 6 „ 12.4

Die Wiedereröffnung

des durch Umbau erweiterten

Cigarren-Spezial-Geschäftes,

bisher **Filiale P. E. Küter, Karlfriedrichstr. 32,** (neben Hotel Germania) beehre ich mich anzuzeigen.

Spezialität: Erstklassige Bremer u. Hamburger Fabrikate. 8422.2.2

E. Best.

Wenn Sie Ihr Schuh drückt, 8444

machen Sie einen Versuch mit unseren neu aufgenommenen **Reform-Stiefeln** in breiten rationellen Formen vorrätig für Herren und Damen zu den bekannten Einheitspreisen M. **8.50, 10.50, 12.50.**

Schuh-Haus **Metropole** Kaiserstr. 70.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich im **Anfertigen sämtl. Damengarderobe.** B20189 **Akademiestr. 42,** III.

Wäsche zum Waschen und Bleichen wird angenommen. **F. Braitsch,** Mühlburg, Wasch- u. Bleichanstalt, Albstraße 12. B20366.3.3

Kopfsalat 100 St. 4.50 M., **Bierrettig** große, 100 St. 6.50 M., **Carotten,** 100 Bd. 5.50 M. Nachn. 4606a **Fr. Peter, G. m. b. H., Würzburg.**

Gut erhaltenes 3.2

Tafel-Klavier

abzugeben wegen Auflösung des Vereins. Offert. unt. Nr. B20825 an die Exped. der „Bad. Presse".

Waschzüber

Blumenkübel in jeder Größe empfiehlt bill. die **Küferei u. Küblerei** von **Georg Dörner, Karlsruhe, Bürgerstraße 13.** B21015 Reparaturen werden schnell ausgef.

Lebende Oder-Krebse empfiehlt 8442 **Carl Pfefferle,** Erbprinzenstraße 23. Tel. 1415.

Auf Kredit!

Zahlungsfähige Leute erhalten bei monatlicher Ratenzahlung **Weißwaren, Herren- u. Damenwäsche.** Offerten unter Beifügung der genauen Adresse unter Nr. 8453 an die Expedition der „Bad. Presse". *

Blusen! Blusen! Kostümröcke staunend billig. Große Auswahl in nur modernen Damenblusen in weiß, schwarz u. farbig, ganz neue Ware, schöne Wollbatistblusen von 4.75 Mk. an, weiße Seidenbatistblusen von 2.50 Mk. an u. höher, Leinenkostüme z. Aussuchen St. 8 Mk., Waschkleider 4 Mk. 8399 **Hirschstraße 52,** part. Kein Laden, daher billige Preise. 2.2

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. B21019 **Adlerstr. 36,** 4. Stock.

Erfinder!

Tüchtiger **Lizenzverkäufer** sucht noch einige gute Patente und Gebrauchsmuster für seine Tour durch Deutschland. Näheres 5000a.2.2 **Hotel Sonne, Karlsruhe.**

Umzugsgelegenheit gesucht,

Zeit Ende Juli bis 5. August, von **Bruchsal nach Freiburg.**

Offerten unter Nr. B21022 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Welcher Möbeltransporteur od. Schreiner übernimmt auf 1. Juli einen **Umzug** von 3 Zimmern vom Schlachthof an das Durlachertor. Off. mit Preisang. unt. Nr. B21043 an die Exped. der „Bad. Presse".

Verlobte erhalten wertvolle Winke über Beschaffung von kompletten Einrichtungen zu mäßigen Preisen bei reeller Ausführung. Gefl. Anfr. unt. Nr. 8384 bef. die Exped. der „Bad. Presse." 2.2

Hypotheken

1., 2., 3. besorgt 2083a **W. Roth, Bruchsal,** Friedhofstraße 4.

Höh. techn. Privatbeamter in **sicherer Stellung** wünscht per sofort ein Darlehen von **ca. 300 Mark auf etwa ein halbes Jahr zu hohem Prozentsatz. Sicherheit garantiert.** Offerten unter Nr. 5095a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Restkaufschillinge

in jeder Höhe sofort **zu kaufen gesucht.** Offert. unter Nr. B20700 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Fabrikgelände, nächst. Nähe Karlsruhe, mit Bahnanschluß **zu verkaufen.** Offert. unter Nr. B20794 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Sehr schönes u. gut rentierendes **Rentenhaus,** ebenso sehr gut gebautes u. gut rent. **Geschäftshaus,** in zukunftsreicher Lage am Bahnhof gelegen, in größerer Amtsstadt am Bodensee billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5052a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.3

Mandoline, echt ital.

Instrument aus Catania, gut eingespielt, mit feiner Schmetterling-Einlage, zu Mk. 16.— zu verkaufen.

Fritz Müller, Musikalienhandlung, Musikinstrumente, **Karlsruhe i. B.,** 221 Kaiserstr. 221, 5.3 Telephon 1988. 8002

Eine neue Mandoline ist für 15 Mk. zu verkaufen. Anschaffungspreis 23 Mk. 8289* **Bürklinstraße 8,** IV.

Pferd zu verkaufen, Wallach, braun, 5 Jahre, gut eingefahren. B20987.2.2 Witwe **Ludw. Reil, Au** a. Rh.

Guter Hof- u. Begleithund ist zu verkaufen. Zu erfrag. unter Nr. B20988 in der Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Ein Wurf Foxterrier, sehr schön gezeichnet, zu verkaufen. B20935.2.2 **Kronenstr. 60,** 3. St.

Montag bis Samstag

Ausstellung

Soweit Vorrat

1. Etage

moderner Leinen-

1. Etage

Hand-Arbeiten

Während der Ausstellung gewähren wir auf sämtliche Handarbeiten **15%**

Ausgeschlossen Garn, Seide, sowie nachstehende Gelegenheits-Posten:

„Dornröschen"

aparte Renaissance-Zeichnung auf grauem und weißem russisch Leinen.

Kissen mit Rückwand, 45/55 cm 1.45

Decken	35/35 cm	60/60 cm	75/75 cm	160/160 cm
	60 ₰	1.50	2.25	8.25

Läufer 35/130 cm 1.95 40/160 cm 2.65

Serviertischdecke u. Ueberhandtuch Stück 1.95

Buffetdecke, 70/150 cm 3.90

Nähtischdecke, 50/100 cm 2.25

„Litauen"

Original-Entwurf nach Modellen litauischer Volkskunst

Läufer / **Decken** angefangen, mit Material Stück **3.50**

Milieux u. Läufer, handgestickt Stck. **3.90**

Kissen, maschinengestickt ca. 30/45 cm **75** 45/55 **1.25**

russ. Leinen 170 cm brt., weiß, crême u. grau Mtr. **2.75**

Kissen mit Rückwand u. Fransen, ca. 40/60 cm mit aparter Blumenzeichnung **2.45**

Reiseplaids mit Stab u. Tasche, gestickt **2.75**

	Ser. I	Ser. II
Handtücher f. Küche u. Zimmer	95	1.35

„Kaukasus"

Originelle Kreuzstich-Arbeit auf russisch Leinen

Kissen mit Rückwand 42/55 cm 1.35
mit Fransen 40/60 cm 2.95

Decken	35/35 cm	65/65 cm	140/140 cm
	75 ₰	2.25	7.90

Läufer, 35/140 2.75

Servierdecke 2.65 **Ueberhandtuch** 2.95

Buffetdecke, 70/150 cm 4.90

„Küchengarnitur Anna"

leichte Kreuzstich-Arbeit auf creme Halbleinen

Ueberhandtuch 1.35 **Tischdecke** 1.85
Besenvorhang 2.45 **Topflappentasche** 55 ₰
Wandschoner 1.25 **Lampentasche** 80 ₰

Hermann Tietz.

8437

Halbe Preise.

Große Posten bessere **Zigarren**

Konkursmasse „Neustadt"

werden zu **halben Preisen ausverkauft**; darunter die besten Marken:

Sumatra-Auslese, Vorstenland, Caoba, feine Brasil, Bock

Edel-Mexiko Kiste **3** Mk.

Ca. 120 000

12 ₰ Zigarren 100 Stück 6 ℳ 8 ₰ Zigarren 100 Stück 4 ℳ
10 ₰ „ 100 „ 5 ℳ 6 ₰ „ 100 „ 3 ℳ

Havanna-Pflänzchen 100 Stck. **4** Mk.

Große Posten **Cairo-Zigaretten Apis** jetzt 100 Stück 1.— ℳ früher 3.50 ℳ

Echte Sport 100 Stück **90** ₰ **Feine Neptun** 100 Stück **60** ₰

Nur solange Vorrat reicht.

Orient-Havanna-Haus

Kreuzstraße 18 Karlsruhe Kaiserstraße 87
Kaiserstraße 229, Ecke Hirschstraße. B20952.2.2

Nur noch kurze Zeit.

Wegen Ueberfüllung meines Lagers veranstalte ich **Waldstraße 6** einen

Ausverkauf in Oelgemälden,

die ich zu jedem annehmbaren Gebot abgebe. Ferner gelangen einige Tausend

Kupferstiche, Stahlstiche, Schabkunstblätter, Lithos 2c.

zum Preise von **1 Mark das Stück** zum Verkauf.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

S. M. Fischl,

Antiquitäten und Kunsthandlung,

Waldstraße 6. 8426.2.2

Eine Uhrfeder einsetzen kostet nur 1 Mk. 25 Pf.
Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.

Andere Reparaturen ebenfalls billigst unter Garantie.

Carl Siede
Uhren-Reparatur-Anstalt
Kreuzstrasse 17.

Ludwigs Schuhbesohl-Anstalt

mit **elektrischen Betrieb**
Kapellenstr. 10 und Durlacherstr. 13
empfiehlt 4730*

Herren-Sohlen u. **Fleck M. 2.70,**
Damen- „ „ **M. 2.00.**
Kinder- „ „ werden je nach Größe billigst berechnet.

Benötige dringend

von Herrschaften abgelegte
Kleider, Schuhe, Wäsche u. s. w.

Zahle

die **höchsten Preise,** da größeres Quantum für ein neu eröffnendes Geschäft erforderlich. B20399
Eine Postk. genügt, komme sofort.

M. Friedenberg,
Markgrafenstraße 17. 6.2

Achtung

Wegen großem Bedarf zahle ich höchste Preise für getragene **Herren-** u. **Damenkleider, Schuhe** 2c. 4.3

D. Turner, Scheffelstr. 64, Laden.
Telephon 1339. B20467

Näh- und Zuschneideschule.

Gründlicher Unterricht im **Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren** und **Anfertigen aller Gegenstände der Damen- und Kindergarderobe** wird in kleineren und größeren Kursen für Privatgebrauch und Beruf erteilt. Näh. durch Prospekt. 6527.30.28

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtend

J. Erhardt, akad. geprüfte Zuschneiderin,
Markgrafenstraße 30a, Lidellplatz.

Fahrräder

Stoewer Greif und **Dürkopp Diana**

4.3 **erstklassige Marken,** empfiehlt 7810

Reelle Preise. **Carl Steinbach,** Mechaniker. Günstige Teilzahlung.

Erbprinzenstrasse 36, nächst der Hauptpost.

Unerreicht

in **Qualität** und **Leistungsfähigkeit** sind meine Gebrauchswagen in allen Preislagen. —

Spezialität, Aerztewagen. — Nur **erstklassige deutsche Marken.** — Wo nicht vertreten, **Vertreter** gesucht, eventuell **direkte Lieferung.** Katalog gratis.

Willy Holzinger, Automobile en gros **Speyer a. Rh.** 4855a.6.2

Hochelegantes mod. Geschäftshaus

in allererster Lage in **Pforzheim,** sehr passend für erstklassige **Damen-Konfektion,** da noch kein solches Geschäft am Platze, **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. **4702a** an die Exped. der „Bad. Presse". 10.9

Diese Woche!

garantiert 8. Juni Ziehung

Offenburger Lose

Bar Geld

sofort für sämtl. Gewinne mit 80%. Die Hälfte der Einnahme wird verlost.

30000 Mk.
14 Gewinne
15400 Mk.
4380 **536 Gewinne**
14600 Mk.

Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 ₰ empfiehlt Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer,** Strassburg i. E., Langestr. 107.

In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstrasse 11/15, **Gebr. Göhringer,** Kaiserstr. 60.

In Karlsruhe: H. Meyle, E. Flüge, L. Michel, Chr. Frank. Fr. Haselwander, J. Dahlinger, G. E. Friedenberger.

Neue

Sommer-Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe

10.9 **empfiehlt** 7029

W. Erb, am Lidellplatz.

Neue Diwan

v. 29 Mk. an hat abzugeben. 8158

Heinrich Karrer,
Philippstraße 19. Tel. 1659.

Von Montag den 7. Juni ab **Im Lichthof:** Soweit Vorrat

Putz-Artikel

Wir erwarben von unseren Fabrikanten wegen vorgerückter Saison grosse Posten 8436

Hüte — Blumen — Straussfedern — Bänder

weit unter Herstellungswert.

			Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Hutformen	nur diesjährige Neuheiten in weiss, schwarz und farbig	jeder Hut	50 ₰	75 ₰	95 ₰	1.50
Garnierte Hüte	engl. Geschmack neueste Formen	jeder Hut	75 ₰	1.45	1.95	2.75
Blumen u. Laub	gebundene Piquets	jedes Piquet	25 ₰	45 ₰	75 ₰	1.25
Hutbänder		jeder Meter	50 ₰	65 ₰	95 ₰	1.35
Straussfedern		jede Feder	2.50	3.50	4.75	5.75

Auf sämtliche garnierte **Damen-Hüte** Original-Modelle und Modell-Copien **25–50%** Rabatt.

Hermann Tietz.